Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 39. Bromberg, Freitag den 17. Februar 1928. 52. Jahrg.

Die Regierungskrise in Deutschland.

In Deutschland ist am gestrigen Mittwoch die latente Regierungskrise, die sich schon seit langen Wochen infolge der Meinungsverschiedenheiten über das Schulgesetz innerhalb der Koalition hinschleppte, offen zum Ausbruch gekommen. In einer interfraktionellen Konferenz der Koalitionsparteien, an der auch einige Minister teilnahmen, bescheinigten sich die einzelnen Parteien selbst, daß angesichts der Unmöglichkeit, über das Reichsschulgesetz zu einer Einigung zu gelangen, die Koalition als aufgelöst betrachtet werden müsse. Während aber Deutschnationale und Zentrum aus der Lage rasch die Konsequenzen gezogen wissen wollen, d. h. die baldige Auflösung des Reichstages fordern, steht die Deutsche Volkspartei auf dem Standpunkt, daß diese ultima ratio nicht einzutreten brauche, da sie, ebenso wie der Reichspräsident v. Hindenburg, auf dem Standpunkt stehe, daß die jetzige Koalition außer dem Schulgesetz noch wichtige Aufgaben zu erfüllen habe.

Es ist nicht wahrscheinlich, daß diese letztere Ansicht sich durchsetzen wird, aber eine sofortige Auflösung des Reichstages kommt kaum in Frage, da die bisherigen Koalitionsparteien trotz ihrer anderweitigen Differenzen darin einig sind, daß außer dem Etat und dem Nachtragsetat das Liquidationsgesetz und die Kredite für die Landwirtschaft noch vor der Auflösung verabschiedet werden sollen. Es ist indessen anzunehmen, daß diese Vorlagen im Eiltempo erledigt werden, und daß dann unmittelbar darauf die Auflösung erfolgt. Es ist damit zu rechnen, daß die Neuwahlen noch im Frühjahr, etwa Mitte Mai, stattfinden, obwohl auch gegen diesen Termin manches spricht, so namentlich der Umstand, daß dann die Landbevölkerung in der Zeit der agitatorischen Vorbereitung der Wahlen mit für sie sowohl wie für die Allgemeinheit lebenswichtigen Arbeiten, nämlich mit der Frühjahrsbestellung, beschäftigt wäre.

Die letzte Entscheidung in diesen Fragen trifft das Reichskabinett. Von Einfluß auf diese Entscheidung dürfte es auch sein, wie sich die Oppositionsparteien zu dem ganzen Fragenkomplex stellen.

Über den Verlauf des gestrigen kritischen Tages liegen uns die folgenden Depeschen vor:

Berlin, 15. Februar. PAT. Die Regierungskoalition ist heute endgültig an dem Schulgesetz gescheitert. Das Reichskabinett soll heute nachmittag zu einer Sitzung zusammentreten, in der die Entscheidung über die Auflösung des Reichstages und über die Festsetzung des Termins für die Neuwahlen getroffen werden soll. Alle Regierungsparteien haben ihr Einverständnis damit erklärt, daß vor der Auflösung des Reichstages die dringendsten und nötigsten Gesetze, vor allem das Budget verabschiedet werden sollen. Bisher ist es indessen nicht bekannt, wie sich gegenüber diesem Vorschlage die Parteien der gegenwärtigen Opposition verhalten werden.

Berlin, 15. Februar. PAT. Nach den gestrigen Beschlüssen des Zentrums, in denen erklärt wurde, daß im Falle des Scheiterns der Verhandlungen über das Schulgesetz die Koalition zu bestehen aufhört, und nach der Konferenz, die der Unterstaatssekretär Meister namens des Reichspräsidenten mit dem kranken Reichskanzler Marx hatte, fand heute vormittag in Sachen des Schulgesetzes eine letzte Sitzung der interfraktionellen Kommission statt. Diese Sitzung dauerte nur ganz kurze Zeit und man beschränkte sich dort auf die Erklärungen der einzelnen Parteien, daß sie keine Möglichkeit sehen, irgend welche Kompromißanträge zum Schulgesetz zu stellen. Darauf erklärte der Vorsitzende Graf Westarp, daß er angesichts dessen den Schulgesetzentwurf als gefallen ansehe. Unmittelbar nach dieser Sitzung fand um 11 Uhr vormittags eine Versammlung der Fraktionsführer der Regierungsparteien mit den einzelnen Ministern des gegenwärtigen Kabinetts, dem Vizekanzler Hergt, dem Innenminister von Keudell, den Ministern Curtius und Scholz statt. Bei Eröffnung der Sitzung stellte Graf Westarp fest, daß das Schulgesetz zu den wichtigsten Aufgaben der bisherigen Regierungskoalition gehöre, und daß infolge der Unmöglichkeit der Durchführung dieser Aufgabe die Regierungskoalition als aufgelöst betrachtet werden müsse.

Eine ähnliche Erklärung gab im Namen des Zentrums der Abg. Guerard, dagegen erklärte der Vorsitzende der Deutschen Volkspartei Abg. Scholz, daß die Deutsche Volkspartei das Schulgesetz durchaus nicht als die einzige Aufgabe der Regierungskoalition ansehe und deshalb im Einklange mit der Ansicht des Präsidenten von Hindenburg die Notwendigkeit der Auflösung nicht anerkenne. Die Deutsche Volkspartei nimmt indessen die Erklärungen der übrigen Parteien zur Kenntnis, daß sie die Regierungskoalition als aufgelöst ansehen. Die folgende Sitzung wird sich mit den Fragen befassen, die noch vor der Auflösung des Reichstages verabschiedet werden müssen. Einstimmig stellte die Kommission fest, daß zu diesen Fragen, die keinen Aufschub leiden, die Verabschiedung des ordentlichen Etats und des Nachtragsetats in Höhe von 700 Millionen Mark gehöre, der in der gestrigen Sitzung des Kabinetts beschlossen worden ist, ferner das Gesetz über die Entschädigung der Grundstücksbesitzer, die im Auslande liquidiert worden sind, und schließlich die Kredite für die Landwirtschaft. Die letzte Entscheidung wird das Kabinett fassen, das heute nachmittag zusammentreten soll. Auf 6.30 Uhr wurde noch eine Sitzung der interfraktionellen Kommission angesetzt, in der die Beschlüsse des Kabinetts zur Kenntnis genommen werden sollen. Zur Zeit finden Verhandlungen der Vertreter der Regierungsparteien mit den Vertretern der Oppositionsparteien statt.

*

Erklärungen der Parteien.

Berlin, 15. Februar. (PAT.) Die Deutschnationale Fraktion erließ eine Erklärung, in der die Auflösung der Koalition festgestellt und die Deutsche Volkspartei für die gegenwärtige Krise verantwortlich gemacht wird.

In einer Erklärung der Deutschen Volkspartei heißt es:

„Bei den Verhandlungen über das Schulgesetz hat die Deutsche Volkspartei von Anfang an bereitwillig mitgearbeitet. Sie hat sich insbesondere im Rahmen der Verfassung und der Richtlinien für die Koalition bemüht, zu erreichen: die Erhaltung der Bekenntnisschulen und der bestehenden Simultanschulen, die Wahrung des Elternrechts, die Gewährleistung des Religionsunterrichts nach den Grundsätzen der Religionsgesellschaften.

Das Zustandekommen des Gesetzes ist gescheitert an dem Widerstand anderer Parteien gegen: die Sicherung der verfassungsmäßigen Vorzugsstellung der Gemeinschaftsschulen, die Erhaltung der Simultanschulen, die Gewährleistung eines geordneten Schulbetriebes unter Ablehnung der Zertrümmerung des Schulwesens durch konfessionelle, weltliche und weltanschaulich eingestellte Zwergschulen, die unbedingte Sicherung der Schulhoheit des Staates.

Gescheitert ist das Schulgesetz demnach an der Überspannung der Forderungen des Zentrums, die im Enderfolg zu einer Untergrabung der Autorität des Staates über die Schule geführt hätten, Forderungen, denen die deutschnationale Volkspartei allzubereitwillig Gefolgschaft geleistet hat. Gescheitert ist es an der Überspannung des Begriffs des Elternrechts, die in ihrer Auswirkung zu einer Zersplitterung und Verschlechterung des gesamten Schulwesens und — zum Schaden der christlichen Erziehungsgrundlage — zu unabsehbarer Entwicklung religionsloser Weltanschauungsschulen geführt hätte."

Der Vatikan und Polen.

Polnische Pressevertreter bei Kardinal Hlond.

Berlin, 15. Februar. Während seiner Anwesenheit in Berlin empfing der Primas von Polen, Kardinal Hlond, Vertreter der polnischen in Deutschland erscheinenden Presse, denen er eine längere Unterredung gewährte. Der Berliner Korrespondent des „Il. Kurjer Codzienny" richtete an den Kardinal die Frage, welchen Standpunkt der apostolische Stuhl zur polnischen Regierung, im besonderen zu der Person des Marschalls Piłsudski gegenwärtig einnehme. Der Primas beantwortete diese Frage wie folgt:

„Der gegenwärtige Standpunkt des apostolischen Stuhls zu Polen kann als durchaus wohlwollend und freundschaftlich bezeichnet werden. Zwischen der polnischen Regierung und dem Vatikan bestehen nicht die geringsten Mißverständnisse. Die persönliche Bekanntschaft des Papstes mit Marschall Piłsudski hat zur ganz erheblichen Festigung der Bande beigetragen, die das polnische katholische Volk mit dem apostolischen Stuhl verbinden. Diese persönliche Bekanntschaft datiert noch aus der Zeit, da der Papst Nuntius in Polen war und begründet die Hoffnung, daß auch in Zukunft die Interessen der katholischen Kirche in Polen eine gehörige Berücksichtigung bei den Regierungskreisen finden werden."

Zum Schluß fragte der Korrespondent, was an den in der letzten Zeit über die bevorstehende Verständigung zwischen dem Vatikan und der italienischen Regierung umlaufenden Gerüchten Wahres sei. Der Kardinal erwiderte, daß tatsächlich nach dieser Richtung hin gewisse Bemühungen im Gange waren, die ganze Sache jedoch zu kompliziert und schwierig ist, so daß sie noch nicht bis zum Stadium der Verwirklichung kam. Die Wunde im Organismus des italienischen Volkes, d. h. die Differenz zwischen dem apostolischen Stuhl und der italienischen Regierung, könnte beseitigt werden, wenn die italienische Regierung hierbei guten Willen an den Tag legen würde. Gelingt es Mussolini, dieses Werk zustande zu bringen, so wird er sich große Verdienste gegenüber der Geschichte erwerben.

Die Valorisierungsverordnung.

Warschau, 14. Februar. (PAT). In Nr. 15 des „Dziennik Ustaw" vom 14. Februar 1928 ist die Verordnung des Staatspräsidenten vom 13. Februar 1928 über die Umrechnung der Sätze des verpflichtenden Zolltarifs in die neue Münzeinheit erschienen. Auf Grund des Art. 44 Abs. 6 der Verfassung und des Gesetzes vom 2. August 1926 wird folgendes bestimmt:

Art. 1. Entsprechend dem Art. 18. der Verordnung des Staatspräsidentne vom 5. November 1927 über die Änderung des Münzsystems (Dz. Ust. Nr. 97, Poz. 855) unterliegen die Sätze des verpflichtenden Zolltarifs, die in Złoty als der Münzeinheit ausgedrückt sind, der Umrechnung in die neue Münzeinheit, die durch die Verordnung des Staatspräsidenten vom 13. Oktober 1927 über die Stabilisierung des Złoty festgesetzt wurde, nach folgender Skala:

a) Für Waren, die vom Einfuhrtarif erfaßt werden und in der dieser Verordnung anliegenden Liste A aufgeführt sind — nach der vollen Skala, d. h. im Verhältnis 1 : 1,72;

b) für Waren, die vom Einfuhrtarif erfaßt werden und in der der Verordnung anliegenden Liste B aufgeführt sind, sowie für alle Waren des Ausfuhrtarifs im Verhältnis 1 : 1, d. h. daß sich die Sätze für diese Waren unter Beibehaltung der bisherigen Höhe in der neuen Münzeinheit verstehen;

c) für die übrigen Waren des Einfuhrtarifs, die in den anliegenden Listen A und B nicht aufgeführt sind, im Verhältnis 1 : 1,30.

Art. 2. Die sich aus der Umrechnung ergebenden Endzahlen der Zollsätze unter 10 Groschen kommen in Wegfall.

Art. 3. Die Bestimmungen des Art. 1 dieser Verordnung betreffen nicht Defizite und Nachzahlungen von Zollgebühren, die infolge falscher Verzollung entstanden sind, sofern die ursprüngliche falsche Einschätzung dieser Gebühren vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung bewirkt wurde.

Art. 4. Die Ausführung dieser Verordnung wird dem Finanzminister übertragen.

Art. 5. Diese Verordnung tritt am 30. Tage nach ihrer Bekanntgabe in Kraft und verpflichtet auf dem ganzen Zollgebiet der polnischen Republik.

Die dritte Namensliste der Agrarreform.

Warschau, 15. Januar. Der „Dziennik Ustaw" Nr. 15 vom 14. Februar enthält die Verordnung des Ministerrats vom 13. Februar 1928 über die Aufstellung des namentlichen Verzeichnisses der Landgüter, die im Jahre 1928 dem zwangsweisen Ankauf unterliegen. In den Wojewodschaften Posen und Pommerellen werden hiernach folgende Güter enteignet (die Namen der deutschen Eigentümer bzw. Pächter sind durch Fettdruck hervorgehoben):

I. Wojewodschaft Posen.

Auf dem Gebiet des Bezirkslandamts in Posen unterliegen der Enteignung folgende Güter:

a) Im Netzegau.

Im Kreise Bromberg:
540 Hektar der Herrschaft Potulice. Besitzerin: Aniela Gräfin Potulicka;
im Kreise Kolmar:
210 Hektar des Rittergutes Próchnowo. Bes.: Zygmunt Jerzy Graf Potulicki-Skórzewski;
im Kreise Wirsitz:
380 Hektar des Rittergutes **Runowo-Krainskie.** Bes.: **Joachim von Bethmann-Hollweg.**

b) Im südlichen Posen.

Im Kreise Adelnau:
392 Hektar der Grafschaft Przygodzice. Bes.: Michal Karol Fürst Radziwiłł;
in den Kreisen Kempen und Schildberg:
75 Hektar des Gutes Ryniec. Bes.: Tomasz Maciejewski;
im Kreise Wollstein:
600 Hektar der Herrschaft **Wroniawy.** Bes.: **Max von Goldschmidt-Rotschild.**

II. Wojewodschaft Pommerellen.

Auf dem Gebiet des Bezirkslandamts in Graudenz unterliegen der Enteignung folgende Güter:

Im Kreise Schwetz:
992 Hektar der Grafschaft **Sartowitz.** Bes.: **Graf von Schwanenfeld;**
im Kreise Culm:
650 Hektar des Gutes Kisin. Bes.: die Eheleute Paczkowski;
im Kreise Stargard:
480 Hektar des Gutes Groß Jablau. Bes.: Waclaw Nagórski;
89 Hektar des Gutes Neudorf. Bes.: Stefan Przanowski;
in den Kreisen Thorn und Briesen:
200 Hektar des Gutes **Bartelshof.** Bes.: **Günther Pflug;**
216 Hektar des Gutes **Klein Grunau.** Bes.: **Ernst Wolf;**
im Kreise Soldau:
200 Hektar des Gutes Bialutten. Bes.: Jozef Draheim;
90 Hektar des Gutes Grallau. Bes.: Ksawery Wojnowski;
im Kreise Löbau:
400 Hektar des Gutes Rynnek. Bes.: Eheleute Marszalek;
im Kreise Karthaus:
140 Hektar des Gutes **Reinfeld.** Bes.: **Anna Kleist;**
50 Hektar des Gutes **Glukowo.** Bes.: **Emil Lange;**
30 Hektar des Gutes **Leesen** (Leżno). Bes.: **Konrad Hoene;**
im Kreise Konitz:
250 Hektar des Gutes **Zechlau.** Bes.: **August Ulrich;**
215 Hektar des Gutes Lesno. Bes.: Edmund Sikorski;
60 Hektar des Gutes Zoldau. Bes.: Wolszlegier;
im Kreise Zempelburg:
130 Hektar des Gutes **Sypniewo.** Bes.: **Hans-Jürgen von Wilckens;**
245 Hektar des Rittergutes **Illowo.** Bes.: **Anna von Wilckens;**
im Kreise Neustadt:
472 Hektar des Gutes **Neustadt-Schloß.** Bes.: **Heinrich von Kayserlingk.**

Die deutsch-polnische Wirtschaftsannäherung.

Ein Vortrag des Direktors der Breslauer Handelskammer in Krakau.

Krakau, 15. Februar. Gestern fand im Krakauer Wirtschaftsverein eine Versammlung statt, die der Frage der deutsch-polnischen Wirtschaftsannäherung gewidmet war. Eröffnet wurde die Sitzung von Professor Adam Krzyżanowski, der warme Worte der Begrüßung dem speziell zu dieser Sitzung erschienenen Direktor der Industrie- und Handelskammer in Breslau Dr. Freymark widmete und dem Wunsche Ausdruck gab, daß sich die deutsch-polnischen Handelsbeziehungen auf gesunden Grundlagen aufbauen mögen, die beiden Seiten Vorteile bringen würden.

Direktor Dr. Freymark hielt einen längeren Vortrag über das Thema „Rückkehr zur Weltwirtschaft". Dieses Referat war gewissermaßen eine Antwort auf die Vorlesung des Direktors der Krakauer Handelskammer D. R. Beres, der unlängst in Breslau auf Einladung der dortigen Handelskammer über die Wirtschaftslage Polens sprach. Breslau hat sich nunmehr revanchiert und einen Wirtschaftsvertreter nach Krakau entsandt, um für die weitere gegenseitige kulturelle und wirtschaftliche Annäherung zu wirken.

Dr. Freymark erinnerte einleitend an die lebhaften wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen, die seit sehr sehr langer Zeit Breslau mit Krakau verbunden hätten. Jetzt beginnen sich die Wirtschaftsbeziehungen der beiden Städte wieder lebhafter zu entwickeln. Diese Beziehungen könnten eine weitere Vertiefung mit Rücksicht auf die Bedeutung der Stadt Krakau für das Wirtschaftsleben Polens und die Bedeutung der Stadt Breslau für die deutsche Wirtschaft erfahren. Auf das eigentliche Thema übergehend gab der Referent ein Bild über die vorkriegszeitliche Politik der europäischen Staaten und die grundsätzlichen Änderungen, die in der europäischen Wirtschaft nach dem Kriege zu verzeichnen sind. Diese Änderungen, sagte er, könnte man charakterisieren als die Untergrabung der früheren internationalen Solidarität, als die Erschwerung des Welthandels und der internationalen Arbeitseinteilung durch Aufrichtung immer höherer Zollmauern, durch die Ein- und Ausfuhrverbote, durch das Chaos in der Zollnomenklatur, durch den Abschluß von kurzen, sich bald ändernden Handelsabkommen usw. Doch in der letzten Zeit kehrt der gesunde Gedanke der wirtschaftlichen Solidarität aller Länder und der Notwendigkeit wieder, die früheren Bande des internationalen Austausches fester zu knüpfen. Nach einem kurzen Hinweis auf die Ergebnisse der internationalen Wirtschaftskonferenz in Genf und der internationalen Konferenz der Handelskammern in Stockholm betonte der Redner, es handle sich im gegenwärtigen Augenblick nicht so um die Propagierung der Grundsätze des Freihandels, wie um die Aufhebung aller der künstlichen Handelsbeschränkungen, die gegenwärtig zwischen den Völkern bestehen, um die Stabilisierung der Zollsätze, die Vereinfachung der Zollnomenklatur, die Erweiterung des Netzes von Handelsabkommen, die für längere Zeit abgeschlossen werden müßten.

Dies betrifft vor allem die deutsch-polnischen Handelsbeziehungen, die zur bedeutenden Entwickelung und Vertiefung fähig sind. Es ist nicht auszudenken, sagte Dr. Freymark, daß zwei Völker, die auf einer so langen Grenze benachbart sind, viel gemeinsame Wirtschaftsprobleme haben, und sich in der Produktion mitunter gegenseitig ergänzen, im ständigen Wirtschaftskrieg miteinander stehen. Es muß ein Weg für ein Abkommen gefunden werden, das beiden Teilen maximale Vorteile garantiert. Dagegen müssen sämtliche Lösungen, die nur eine Seite nicht allzu günstig ansehen würde, von vornherein abgelehnt werden. Die gegenwärtigen Wirtschaftsverhandlungen, die in Warschau und Berlin geführt werden, haben viel zur gegenseitigen näheren Wirtschaftsverständigung beigetragen und das gegenseitige Vertrauen der beiden Seiten gestärkt. Es gibt noch ungemein viel Probleme zwischen Deutschland und Polen, die der Lösung bedürfen. Doch es lohnt sich, sich dieser Arbeit zu unterziehen, denn die sich aus der gegenseitigen kulturellen und wirtschaftlichen Annäherung ergebenden Perspektiven sind breit und von beiden Völkern begehrt. „Polen und Deutschland können sich gegenseitig viel geben, und im edlen Wetteifer zur Vergrößerung des Wohlstandes der Menschheit beitragen" — dies waren die Worte, mit denen der Vertreter der Wirtschaftskreise Breslaus sein Referat beendete. Das zahlreich versammelte Publikum nahm seine Ausführungen mit großem Beifall auf.

Abänderung der polnischen Grenzverordnung?

Anwendung nur für Polens Ostgrenze.

Warschau, 15. Februar. Wie der Korrespondent des „Berl. Tagebl." erfährt, dürfte in der Frage der strittigen Grenzverordnung in kurzer Zeit eine wichtige Veränderung eintreten. Es sollen nämlich bestimmte Garantien gegeben werden, daß diese Verordnung, die von deutscher Seite mit Recht als unüberbrückbares Hindernis für die Seite als ein unüberbrückbares Hindernis für die **polnische Westgrenze, sondern nur für die Ostgrenze** Anwendung finden wird.

Im allgemeinen stellt der Korrespondent zu der Sache fest, daß hier keine große Lust zum Abschluß des sogenannten „kleinen" Vertrages vorliegt, daß man im Gegenteil möglichst bald zu einem vollständigen und umfassenden Vertragsverhältnis gelangen möchte. Man nimmt an, daß jetzt, nachdem die Zollvalorisierung feststeht, die Kommissionssitzungen in vollem Umfang wieder aufgenommen werden.

Neue 100 Millionen-Anleihe für Polen.

Warschau, 15. Februar. Wie wir bereits vor einigen Wochen mitteilen konnten, ist Amerika bereit, Polen eine neue Anleihe zu geben, die hundert Millionen Dollar betragen und dazu dienen soll, angefangene Eisenbahnbauten, voraussichtlich wohl die nach Gdingen, und die Bahn aus dem polnischen Teil Oberschlesiens, fertigzustellen. Die National-City-Bankgruppe tritt als Geldgeber auf, sie ist die gleiche Gruppe, die auch den Löwenanteil der vorigen großen polnischen Anleihe vermittelt hat.

Der auf Grund dieser früheren Anleihe mit der Kontrolle der polnischen Finanzen beauftragte amerikanische Kommissar Dewey ist mit der neuen Anleihe einverstanden. Ihre Auflegung soll zu Ostern erfolgen, vorausgesetzt, daß die bisher noch nicht völlig geklärte Frage der Sicherheitsleistungen bis dahin erledigt ist. Bisher sind an größeren amerikanischen Kapitalien in Polen 45 Millionen Dollar bei der vorigen Anleihe investiert, außerdem hat der amerikanische Großindustrielle Harriman für polnische Erzgruben 10 Millionen Dollar hergegeben. England ist als Kapitalgeber für Polen in den Hintergrund getreten, wenn diese neue 100-Millionen-Dollar-Anleihe zustandekommt. Ebenso ist Frankreich als Kapitalgeber in den Hintergrund getreten, zumal das französische Kapital in die polnischen Heeresrüstungen gesteckt wurde.

Kommerzialisierung der polnischen Eisenbahn.

Warschau, 15. Februar. Das vom Eisenbahnminister bearbeitete Projekt über die Kommerzialisierung der Eisenbahn wird gegenwärtig, wie die polnische Presse mitteilt, in den interessierten Ministerien vereinheitlicht. Die Kommerzialisierung soll die Einleitung zum Ausbau des Verkehrsnetzes in Polen und zur Aufnahme einer größeren Eisenbahnanleihe bilden.

Danzig-polnische Fragen.

Genf, 15. Februar. Im vergangenen Dezember hatte der Völkerbundrat die Vertreter Polens und der Freien Stadt Danzig eingeladen, bei den Fragen, die den Völkerbundrat zu verschiedenen Malen beschäftigt hatten, in direkte Verhandlungen einzutreten, nämlich über die Frage der Benutzung der Westerplatte als Übergangsdepot für Kriegsmaterial und Explosivstoffe durch Polen, und über die Zulassung und Stationierung von polnischen Kriegsschiffen in Danzig.

In einem an den Generalsekretär des Völkerbundes gerichteten Schreiben erklärt der Hohe Kommissar des Völkerbundes in Danzig, van Hamel, daß die in Frage kommenden Verhandlungen unter seinem Vorsitz soeben eingeleitet worden sind. In der ersten Besprechung wurde festgestellt, daß beide Parteien darüber einig seien, freundschaftliche Unterhaltungen abzuhalten zur definitiven Regelung beider Fragen, ohne zu den durch die Resolution des Völkerbundrates festgesetzten Formen greifen zu müssen und ohne die Zeit, die gestellt worden war, innezuhalten.

Der Kommissar schreibt: „Beide Parteien haben vor, innerhalb kürzester Zeit dem Völkerbundrat durch meine Vermittlung Mitteilung betreffend die Ergebnisse ihrer Unterhaltung zukommen zu lassen. Die Vertreter beider Parteien haben ihrer Hoffnung Ausdruck gegeben, für ihre Arbeiten die Zustimmung des Hohen Kommissars und des Völkerbundrates zu erhalten. Was mich anbetrifft, so glaube ich, daß man diese Bemühungen, die Fragen auf freundschaftlichem Wege zu regeln, begrüßt hat, und ich gestatte mir vorauszusetzen, daß der Völkerbundrat keine Einwendungen erheben wird. Es ist wichtig, führt van Hamel zum Schlusse aus, daß die von beiden Parteien vorgesehene Regelung die Möglichkeit enthält, daß diese Angelegenheit nicht mehr vor dem Völkerbundrat zur Diskussion gelangt.

Die deutsch-russischen Verhandlungen.

Berlin, 15. Februar. In der ersten Sitzung der deutsch-russischen Wirtschaftskonferenz, deren Ziel die Revision der Handelstraktate ist, präzisierte der deutsche Delegierte Wallroth die deutschen Wünsche. Da Rußland seinen im Traktat eingegangenen Verpflichtungen gegenüber Deutschland nicht in zufriedenstellender Weise nachkommt, sieht sich Deutschland gezwungen, eine Revision des Traktats vorzunehmen. Trotz des mit Deutschland abgeschlossenen Abkommens und des deutschen 300-Millionen-Kredits haben die Sowjets offenbar aus politischen Gründen der Industrie Englands und Amerikas mehr Aufträge erteilt als Deutschland. Irrig ist die Ansicht Rußlands, daß der 300-Millionen-Kredit die ausschließliche Grundlage für die Wirtschaftsbeziehungen der beiden Länder gebildet hätte. Herr Wallroth wies weiter auf die große Bewegungsfreiheit der sowjetrussischen Vertreter in Deutschland hin, während die deutschen Handelsvertreter in Rußland gar keine Bewegungsfreiheit genießen.

Im Zusammenhange mit dem Beginn der deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen veröffentlicht die „Ekonomitscheskaja Shisn" (Wirtschaftsleben) einen Artikel, in dem es heißt, daß das künftige Abkommen für beide Staaten vorteilhafter sein werde. Rußland besitze unberechenbare Möglichkeiten in bezug auf die Lieferung von Rohmaterial jeglicher Art. Die größten Kredite könnten vollkommen sichergestellt werden durch Konzessionen auf die Exploitierung der riesigen Naturschätze Rußlands. Das deutsche Kapital könne ohne jegliche Furcht nach Rußland geleitet werden.

Ultimatum?

Nach der polnischen Note an Litauen.

Riga, 15. Februar. **„Janna Kassinas"** berichtet aus Kowno, daß die vom litauischen Gesandten in Riga, Vizauskas, am Montag nach Kowno überbrachte polnische Note von der litauischen Öffentlichkeit als ein Ultimatum angesehen wird und sieht verschiedene Möglichkeiten für die litauische Stellungnahme voraus. Wenn Woldemaras antworten sollte, daß er mit der Aufnahme der Verhandlungen einverstanden ist, so dürfte sich diese Angelegenheit verhältnismäßig einfach abwickeln. Sollte aber Woldemaras auf seinem bisherigen hartnäckigen Standpunkt beharren, so dürfte Polen eine unbedingte Ausführung der Genfer Beschlüsse verlangen.

„Lietuvos Zinios" erklärt, daß die Aufnahme der Verhandlungen davon abhängen werde, ob Polen mit der Behandlung des polnisch-litauischen Konflikts in vollem Umfange einverstanden sein wird, in erster Linie mit der Liquidierung der Folgen der „Zeligowskiade". Minister Zaleski wolle nur diese Fragen zur Verhandlungen stellen, die Polen betreffen. Das Blatt meint, daß der Frage Zaleskis, ob Litauen gewillt sei, mit Polen zu verhandeln, die Gegenfrage entgegengestellt werden würde, ob Polen bereit sei, auch über diese Fragen zu sprechen, an welchen nicht nur Polen, sondern auch Litauen interessiert ist.

Eine Riesenaussperrung in Deutschland?

Berlin, 15. Februar. Die deutsche Wirtschaft steht vor einem neuen Lohnkampf von ungeheurem Ausmaße. Der Gesamtverband deutscher Metallindustrieller hat am Montag beschlossen, seine sämtlichen Arbeiter, das sind in ganz Deutschland über 800 000, am Mittwoch, den 22. Februar, auszusperren. In Berlin allein befindet sich ein volles Viertel dieser Arbeiter. Hier würden alle Betriebe der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft, des Siemens-Konzerns, Borsig, Knorrbremse, Schwartzkopff, Ludwig Löwe usw. stillgelegt.

Die Metallindustriellen begründen ihr Vorgehen damit, daß die Arbeiter der mitteldeutschen Metallindustrie den Schiedsspruch, der den Spitzenlohn von 75 auf 78 Pfennig erhöht, abgelehnt haben und, ohne die Verhandlungsmöglichkeiten zu erschöpfen, in den Streik getreten sind mit einer Forderung von 15 Pfennig Lohnerhöhung für die Stunde.

In der mitteldeutschen Industrie wird schon seit vier Wochen gestreikt und vor drei Wochen hat die Industrie darauf mit der Aussperrung geantwortet. Die tariflichen Facharbeiterspitzenlöhne in Mitteldeutschland seien von 1924 bis 1927 von 45 auf 75 Pfennig gestiegen. Die Industrie erklärt, sie könne diese raschen Lohnerhöhungen unter keinen Umständen fortsetzen.

Trotz des Aussperrungsbeschlusses zweifelt man, daß der Kampf tatsächlich zum Ausbruch kommen werde. Im Laufe dieser Woche wird eine unverbindliche Aussprache zwischen den beteiligten Parteien stattfinden, worauf der Reichsarbeitsminister selbst in den Konflikt eingreifen wird.

Deutsches Reich.

Lebenslängliches Zuchthaus für die Feme-Verurteilten.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, sind durch Beschluß des preußischen Staatsministeriums vom 13. Februar dieses Jahres die wegen Ermordung des Kaufmanns Willms rechtskräftig erkannten Todesstrafen für die Verurteilten Fuhrmann, Klapproth und Schulz in lebenslängliches Zuchthaus, für den Verurteilten Umhofer in eine Zuchthausstrafe von fünfzehn Jahren umgewandelt worden.

Ueberschwemmungsgefahr im Oberlauf der Weichsel.

Warschau, 16. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Die Situation auf der Weichsel ist weiterhin sehr drohend. Das 12 Kilometer lange Eishindernis ist trotz Bombardierens und trotz Sprengungsversuchen mit Sappeurminen nicht von der Stelle gerückt. An Ort und Stelle ist der Innenminister Składkowski eingetroffen, der mit Fachleuten eine Reihe von Konferenzen abhielt. Man kam dahin überein, das Hindernis durch Zerstückelung des Eises zu beseitigen. Die Kosten hierfür würden 600 000 zł betragen. Das Militär wurde aus den gefährdeten Gebieten zurückgezogen. Minister Skladkowski ordnete die Räumung einer Reihe von Ortschaften durch die Bevölkerung und die Errichtung von Sicherheitsdämmen an.

Zwischenfall im Krantz-Prozeß.

Dr. Frey legt die Verteidigung nieder.

Berlin, 15. Februar. Der Krantz-Prozeß ist heute, nachdem die Sachverständigen gehört worden waren, auf Sonnabend vertagt worden, weil der Verteidiger Dr. Frey nach einem Zwischenfall, der wohl auf seine Nervosität zurückzuführen ist, die Verteidigung niedergelegt hat. Der neue Offizialvertreter wird bis zum Sonnabend Zeit haben, sich in die Arbeiten des Prozesses einzuarbeiten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Prozeß am Sonnabend auffliegt, weil der Angeklagte heute ernstlicher erkrankt ist und in ein Krankenhaus gebracht werden mußte.

Was wird aus Hilde Scheller?

Filmkarriere oder Rückkehr ins bürgerliche Leben?

Von geschätzter Seite wird uns aus Berlin geschrieben:

Schon reißt man sich um eine Photographie mit der „eigenhändigen" Unterschrift der Hauptakteurin des Sensationsprozesses, schon verkauft der Vater der Hilde Scheller Interviews mit seiner „berühmten" Tochter. Und schon hört man in den Wandelgängen des Gerichts munkeln, daß Hilde Scheller große Karriere machen werde, daß sich bedeutende ausländische (lies amerikanische) Zeitungsverlage um die Memoiren von Hildegard reißen und daß große Filmunternehmen ebenso große Angebote gemacht haben. Also alle Anzeichen scheinen dafür zu sprechen, daß Hilde Scheller den üblichen Weg der großen Karriere machen wird, daß also ein trauriger Anlaß hilft, ihr einen glänzenden Lebensweg zu bahnen. Es wäre jedenfalls nicht das erstemal in unserer durch und durch korrumpierten Zeit, daß unter schlauer Berechnung der Sensationsgier der Massen derartige Karrieren „gemacht" werden und so der Anreiz zur Nachahmung dessen gegeben wird, das die Akteure zu Weltberühmtheit und zu märchenhaftem Geldgewinn geführt hat.

Es darf diesmal nicht so weit kommen. Der Protest der Öffentlichkeit kann nicht früh genug einsetzen, um alle Pläne, die Hilde Scheller zu einer Heldin stempeln wollen (selbstverständlich aus geschäftlichen Absichten), im Keime zu ersticken. Fern liegt es uns, Hilde Scheller in Grund und Boden zu verdammen. Vielmehr ist es Mitleid, das wir für sie empfinden, Mitleid für ein Geschöpf, das, in einer haltlosen Zeit geboren, haltlos wurde, das, begabt und mit gewissen verführerischen Reizen ausgestattet, in jugendlichen Jahren Verführerin und selbst Verführte wurde. Nur ein tragischer Zufall war es, der sie aus dem Dunkel der Mittelmäßigkeit und des Alltäglichen in das grelle Licht der Öffentlichkeit zog. Dieser tragische Zufall ist aber rot gefärbt durch den jähen Tod zweier hoffnungsvoller, im blühenden Lebensalter stehenden Menschen. Welch grober Verstoß gegen den guten Geschmack, welch gefährliches Unternehmen wäre es, ein Wesen wie Hilde Scheller nachträglich zu glorifizieren und geschäftstüchtigen Unternehmern Kapital schlagen zu lassen aus einer billigen Sensation. Denkt niemand daran, welch ungeheuerliche Folgen ein solches Beispiel nach sich ziehen muß? Wird es nicht unzählige junge Mädchen geben, die nun anfangen, Hilde Scheller zu bewundern, die in ihr geradezu ein Vorbild sehen auf dem Wege zu Ruhm, Ansehen und Geld? Wenn man weiß, mit welcher atemlosen Spannung die Prozeßberichte gerade von Jugendlichen gelesen und verfolgt werden, nicht ohne Recht, denn es ist ja ihre Sache, die hier zur Verhandlung steht, so kann man andererseits ermessen, wie vergiftend eine Glorifizierung der wirklichen intellektuellen Urheberin des Todes zweier jungen Menschen wirken muß. Es wäre eine klägliche Kapitulation des guten Geschmackes und der guten Sitte vor dem mit gierigen Händen alles ergreifenden Geschäftsgeiste.

Was aber soll aus Hilde Scheller werden? Sie hat einmal im Brennpunkt des öffentlichen Interesses gestanden, seitenlang berichteten die Zeitungen der ganzen Welt von ihr. Was macht es ihrer jugendlichen Eitelkeit aus, daß der Inhalt dieser Seiten nicht gerade aus angenehmen Dingen über sie bestand! Wer Hilde Scheller im Gerichtssaal sah und wer sie sprechen hörte, der wird den Eindruck nicht los, daß sie auf ihre Rolle in diesem Sensationsprozeß stolz ist und daß kein Hauch eines moralischen Schuldbewußtseins ihr Gewissen trübt. Um so mehr ist es Pflicht aller derer, die mit dem Prozeß in Wort und Schrift zu tun haben, ist es Pflicht aller, die mit Hilde Scheller sprechen, ihr das Unmoralische ihrer Handlungsweise auch vor Gericht klarzumachen. Es gibt für Hilde Scheller nur einen gangbaren Weg, sie muß wieder ins bürgerliche Leben zurückgeführt werden und nach Beendigung des Prozesses darf es für die Öffentlichkeit keine Hilde Scheller mehr geben. Wer aber dazu hilft, ihr den Weg zur Berühmtheit zu bahnen, der ist mit Schuld an der moralischen und sittlichen Zerrüttung unserer Zeit.

Dr. A. R.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 39.

Bromberg, Freitag den 17. Februar 1928.

Pommerellen.

Deutsche Wählerversammlungen im Wahlkreis Graudenz.

Am Donnerstag, den 23. Februar, finden deutsche Wählerversammlungen in **Briesen, Topolno** und **Grutschno**, Kreis Schwetz, statt. Redner: Dr. von Koerber, ehem. Sejm-Abg. Moritz.

Am Freitag, den 24. Februar, in **Terespol, Osche** sowie in der Stadt **Schwetz.** Redner: dieselben, außerdem in Schwetz Duday-Graudenz.

Am Sonnabend, den 25. Februar, in **Schöntal** und Stadt **Graudenz.** Redner: Dr. v. Koerber, Kaufmann Ritter-Strelno und Duday-Graudenz.

Am Sonntag, den 26. Februar, in **Goßlershausen, Gr. Leistenau** und **Lessen.** Redner: Dr. v. Koerber, ehem. Senator Hasbach, Duday-Graudenz.

Am Montag, den 27. Februar, in **Rehden, Hilmarsdorf** und **Neuenburg.** Redner: dieselben.

Man beachte die Inserate in der „Deutschen Rundschau." **Deutsche Wähler und Wählerinnen, Wahlrecht ist für uns Wahlpflicht! Daher erscheint zu den deutschen Wählerversammlungen vollzählig. Auch Ihr, deutsche Frauen, dürft nicht fehlen; denn auch Ihr habt das Wahlrecht!**

16. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

× **Eine Zusammenkunft der Leiter der Finanzämter** im Bereich der Pommerellischen Finanzkammer findet am 24. und 25. d. M. in Graudenz statt. An der Versammlung nimmt auch der seit einigen Tagen hier weilende Inspektor Switalski vom Finanzministerium teil. Zur Besprechung gelangen Gewerbe- und Umsatzsteuer-Angelegenheiten. *

× **Eine Inspektion der Wahllokale** wurde von dem Stadtpräsidenten und dem Vorsitzenden der Bezirkswahlkommission, Richter Kornicki, vollzogen. Das Ergebnis der Besichtigung war zufriedenstellend, so daß eine Änderung in der Festsetzung der Wahllokale nicht vorgenommen zu werden brauchte. *

× **Von der Stadtkrankenkasse.** Die Krankenkasse der Stadt Graudenz teilt folgendes mit: Der Oberarzt empfängt von jetzt ab im Gebäude der Kasse von 9—10 Uhr vormittags im Zimmer Nr. 9, 1. Stock, Eingang von der Mauerstraße (Murowa). In den Bereich der Amtstätigkeit des Oberarztes fallen: 1. die Bestätigung von Rezepten und anderen Hilfsmitteln; 2. Anträge für Zahnersatz, Bestrahlungen, Durchleuchtungen, Bäder, Massage usw.; 3. Anträge auf eine Kur in Heilstätten, sowie auf Urlaubserteilung während einer Erkrankung; 4. Anmeldung von bettlägerigen Kranken. *

× **Öffentliche Ausschreibung.** Der Magistrat der Stadt Graudenz bietet auf dem Submissionswege die Ausführung der Wasserleitungs- sowie Gasinstallationsarbeiten bei dem im Bau befindlichen Arbeiterwohnhause in der Brombergerstraße aus. Offerten sind in versiegeltem Umschlage mit der Aufschrift: „Oferta na prace instalacyjno wodociągowe i gazowe" beim Magistrat (Abteilung 5, Bauamt) bis zum 22. d. M., 12 Uhr mittags einzureichen. Offertenmuster werden gegen Entgelt vom Bauamt ausgegeben. Der Magistrat behält sich die Auswahl unter den Offerenten vor. *

× **Vorläufig keine Hebung des gesunkenen Eisbrechers.** Die Eisbrecher „Schwarzwasser" und „Montau", die unter Mitnahme von Prähmen am Montag zur Bergung des auf der Weichsel bei Sackrau (zwischen Neuenburg und Graudenz) gesunkenen Eisbrechers „Wrobna" nach der Unfallstelle gefahren waren, kehrten bald darauf zu ihren Liegeorten zurück. Bei dem Eisgange und dem hohen Wasserstande ist zur Zeit eine Hebung des Fahrzeuges nicht möglich. Mittwoch vormittag fuhr der Eisbrecher „Schwarzwasser" von neuem zu dem gesunkenen Eisbrecher, kehrte aber nach kurzem Aufenthalt um und fuhr zunächst zum Schulzschen Hafen nach Graudenz, wo er Kohlen einnahm, um dann um 4 Uhr nachmittags, zugleich mit zwei inzwischen vom Oberlauf her eingetroffenen Eisbrechern und dem Kohlendampfer, die Weichsel abwärts (wahrscheinlich nach ihrem Standort Danzig) zu dampfen. — Weitere Arbeiten zur Bergung der gesunkenen „Wrobna", die, da sie zum Eisaufbruch nicht mehr geeignet war, in den letzten Jahren nur als Postdampfer benutzt worden ist, sollen erst nach Beendigung des Eisganges und Sinken des Wasserstandes vorgenommen werden. *

pr. **Der Mittwoch-Wochenmarkt** wies gute Anfuhr auf. Besonders reich waren Eier angeboten, die daher im Preise bis 2,60 und 2,70 pro Mandel nachließen. Für Butter verlangte man 2,50—2,90. Der Geflügelmarkt brachte Suppenhühner für 5,00—7,00 pro Stück, Gänse 1,50 pro Pfund, Tauben 2,50 pro Paar. Auf dem Gemüsemarkt kostete Weißkohl 0,15—0,20, Rotkohl 0,20—0,25, Grünkohl 0,25—0,30, Rote Beete 0,15—0,20, Mohrrüben 0,15, Zwiebeln 0,25—0,30. An Obst gab es Eßäpfel für 0,40—0,70 und Kochäpfel für 0,25 bis 0,40. Auf dem Fischmarkt kosteten frische Heringe 0,50—0,60, Aale 4,00, Karpfen 3,20, Zander 3,00, Schleie 2,50, Barsche 0,50—1,20, Plötze 0,40—1,00 und Räuchersprotten 0,80. Kartoffeln waren genügend angeboten und kosteten 5,00—6,00 pro Zentner. *

× **Nochmalige Verhandlung im Mordprozeß Lewandowski?** Über das Resultat der am 9. d. M. vor dem Höchsten Gericht in Warschau stattgefundenen Revisionsverhandlung im Lewandowskischen Mordprozeß (L. ist bekanntlich wegen Ermordung seiner Eltern und vier Geschwister sechsmal zum Tode verurteilt worden) hat der Verteidiger des L. bisher eine amtliche Mitteilung nicht erhalten. Warschauer Blätter wollen wissen, daß die Revisionsinstanz das Urteil aufgehoben und eine neue Verhandlung angeordnet hat. *

× **Gerichtliches.** Vor der 2. Strafkammer des Bezirksgerichts hatten sich am 10. d. M. der Schuhmacher Franz Wydrzyński aus Neuhof, Kreis Graudenz, der Arbeiter Alois Osiński, ebenfalls aus Neuhof, sowie der Arbeiter Wojciech Górny aus Fürstenau zu verantworten. Die Anklage warf ihnen vor, in der Nacht zum 1. November 1927 gemeinsam beim Domänenpächter Wyganowski in Taubendorf eingebrochen zu sein und zwei Schweine im Werte von 450 zł gestohlen zu haben. W. und O. sind bereits mehrmals wegen Diebstahls bestraft. Der Staatsanwalt beantragte gegen W. 1½ Jahr, O. 1 Jahr und G. 6 Monate Gefängnis. (In bezug auf den Letztgenannten auch eine dreijährige Bewährungsfrist, da er noch keine Vorstrafe erlitten hat.) Der Gerichtshof erkannte dem Antrage des Anklagevertreters gemäß. — Der Bote Felix Kietzmann aus Graudenz, 18 Jahre alt, hat am 9. Oktober 1927 aus einer Wohnung in der Amtsstraße mittels Nachschlüssels den Schreibtisch geöffnet und 227 zł Bargeld entwendet. Für das Geld kaufte sich K. einen Anzug, eine Violine und andere Gegenstände. Der geständige Angeklagte wurde zu vier Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt. — Der Unterschlagung verschiedener Sachen (Uhr mit Kette, Hemden, Socken, Handschuhe, Armband, Fingerring) sowie 200 zł Bargeld zum Schaden von Soldaten des 18. Ulanen-Regts. war ein Józef Olejniczak aus Graudenz beschuldigt. Das Urteil lautete auf 1 Monat Gefängnis mit Umwandlung in eine Geldstrafe von 150 zł. *

× **Feueralarm** erscholl Dienstag abend in der 7. Stunde. Es brannte in dem benachbarten Neudorf (Nowawieś) ein kürzlich von dem hiesigen Polizeiwachtmeister Dziamski erworbenes kleines, mit Stroh gedecktes Wohngebäude mit anschließendem Stall. Das Haus war zurzeit unbewohnt. Zur Brandstelle eilte sofort die Autospritze der hiesigen Wehr. Dort waren bereits die Wehren aus Neudorf und Kl. Tarpen mit der Bekämpfung des Feuers beschäftigt. Die Graudenzer Wehr brauchte, da das Haus bereits heruntergebrannt war, nicht mehr in Tätigkeit zu treten. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt. Der Schaden beläuft sich auf einige Tausend Zloty. — Ein weiterer Brandfall soll sich am Dienstag nachmittag in Tannenrode (Swierkocin) bei Graudenz ereignet haben. Hier soll eine Instkate niedergebrannt sein. *

× **Aus der Polizeichronik.** Festgenommen wurden drei Personen, und zwar eine wegen Trunkenheit und zwei wegen Diebstahls. Gegen zwei Personen wurde Anzeige wegen Unterschlagung erstattet. *

*

Vereine, Veranstaltungen ic.

Drei Musik-Kapellen werden bei dem Maskenball der Deutschen Bühne am Rosenmontag, den 20. Februar, im Gemeindehause mitwirken, um dem Königsfest Tut-ench-Amons das nötige Gepränge zu geben. Es sind zwei auswärtige Kapellen verpflichtet, von denen die eine vor dem Königspalast im großen Saal konzertieren wird; die andere spielt in der „Schatzkammer Tut-ench-Amons", und die beliebte Bodammer-Kapelle wird die „Grabkammer" mit Leben erfüllen. Es wird also dafür gesorgt werden, daß in allen Räumen eine festliche, königliche Stimmung herrscht. Gesuche um Einladungen sind an den Vorsitzenden, Herrn Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, zu richten. (2201 *

Graudenz.

2620

Die letzten Tage unseres

Weißwaren-Verkaufs

zu Fabrikpreisen, zum Teil unter Fabrikpreisen, bieten Ihnen noch ungewöhnliche Vorteile günstigen Einkaufs.

Versäumen Sie diese Gelegenheit nicht, überzeugen Sie sich selbst und Sie werden zugeben, daß Sie reell bedient werden.

Hugo Schmechel & Söhne

Tel. 160. GRUDZIĄDZ, Wybickiego 2/4.

Laut Polizeiverfügung ist am 21. und 28. Februar cr. eine allgemeineRattenvertilgung in Grudziądz mit „Ratol" angeordnet.

Die Statistik sagt:

1 Rattenpaar hat jährlich 860 Nachkommen

1 Ratte frisst jährlich 37 kg Brot

860 Ratten fressen jährlich 600 ZentnerBrot

Die Ratten sind die Verschlepper aller Krankheiten

darum:

darf kein Bürger, kein Hausbesitzer im Interesse sowohl seines Hab u. Gutes, sowie seiner Gesundheit, den Kampf mit dieser Plage unterlassen.

„Ratol" wirkt radikal!

(approbiert d. d. Min. d. Innern unter Nr. 32)

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien in Grudziądz. 2633

Generaldepot: Löwen-Apotheke, Grudziądz, Pańska 22.

Zur Frühjahrsbestellung

empfehlen

Drillmaschinen verschiedener Fabrikate

Hackmaschinen Original „Schmotzer"

und alle in der Landwirtschaft vorkommenden Maschinen u. Geräte.

Auf Wunsch bequeme Abzahlungsbedingungen. Billige Preise.

Hodam & Ressler,

Maschinenfabrik 2281

Grudziądz — am Bahnhof.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 19. Febr. 28.

Evangel. Gemeinde Grudziądz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, abds. 6 Uhr: Bibelstunde.

Stadtmission Grudziądz, Ogrodowa Nr. 9. Nachm. ½5 Uhr Jugendbund. Nachm. 6 Uhr: Gottesdienst.

Rehden (Radzyn). Vorm. 10 Uhr Gottesdst., Mittwoch, nachm. 5 Uhr: 1. Passionsandacht.

Gruppe. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Lessen. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. — 11¼ Uhr Kindergottesdienst. — Freitag, nachm. 6 Uhr: Passionsgottesdienst.

Schönsee. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr Hauptgottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Jünglings- und Jungfrauenverein. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: 1. Liturg. Passionsandacht.

Osterbitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdst. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Wittenburg. Vorm. ½10 Uhr Gottesdienst, Abendmahl.

Reparaturen

an

Lokomobilen, Dampf- u. Motor-Dreschkästen Motoren

und allen kleinen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten 2280

führen sachgemäß in kürzester Frist und bei billigster Berechnung aus

Hodam & Ressler,

Maschinenfabrik

Grudziądz — am Bahnhof.

Von sofortigem Antritt suche ich für die **Papier-Abteilung** eine gewandte

Verkäuferin und 1 Lehrfräulein

die die deutsche u. poln. Sprache beherrschen

Arnold Kriedte, Grudziądz

Mickiewicza 3. 2623

Empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Damen-, Herren- und **Kinderschuhwaren** 3428

Anerkannt gute Qual. zu billigsten Preisen.

Walter Reiß,

Toruńska 12.

Spezialist für **Bubenkopfschneiden**

Ondulieren

Massage

Kopfwäsche 1615

Im Herrensalon:

Elektr. Haarschneiden.

A. Orlikowski,

Ogrodowa 3. am Fischmarkt.

Deutsch u. poln. sprech.

Stütze

für **Büfett u. Haushalt** gesucht. Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüche erwünscht 2624

Hotel Goldener Löwe,

Grudziądz.

Lehrmädchen

kann sich melden

Moritz Maschke,

Papierhandlung,

Grudziądz, Pańska 2. 2622

Thorn.

Alle deutschen Wähler u. Wählerinnen des Kreises Thorn

sind eingeladen zu folgenden

Wählerversammlungen.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 5. August 1922 betr. Vorwahlversammlungen werden folgende Wählerversammlungen stattfinden:

Sonntag, den 19. Februar, mittags 1 Uhr in Grabowiec, Gastaus Brock

nachmittags 4 Uhr in Kl. Bösendorf, Gasthaus Raguse 2580

nachmittags 6 Uhr in Luben, Gasthaus Strobel.

Redner in allen 3 Versammlungen ehemaliger Sejmabgeordneter und jetziger Kandidat zum Sejm **Moritz.**

Deutscher Wahlausschuß Thorn.

Zwei kräftige **Lehrlinge**

nicht unt. 16 J., v. sofort gesucht. **E. Neumann,** Stellmachermeister, **Grębocin,** am Bahnhof Papowo Toruńskie. 2626

Suche älter., alleinsteh., einfach. **Mädchen** zur **Führung ein. Kiosk** mit 500 zł Kaution bei frei. Verpfleg. u. Prozenten. Polnisch Beding. 2627

Bydgoska 45, part., links

Tüchtiges, ehrliches

Stubenmädchen

f. größ. Villenhaushalt zum 1. 3. 28 gesucht. 2576

Frau E. Laengner,

Toruń-Mokre,

ul. Kościuszki 63.

Kino Pan

ulica Mickiewicza 106

Ab heute das große Lya-Mara-Spielprogramm

Zigeunerbaron

nach den Motiven von **Johann Strauss.**

Hierzu ein **Beiprogramm** in zwei Akten u. Wochenschau.

Beginn der Vorstellungen 5, 7 u. 9 Uhr

Sonntags ab 3 Uhr nachmittags.

Spezielle Musikillustration. 2656

Justus Wallis

Bürobedarf — Papierhandlung

Toruń.

Gegründet 1853.

Optisches Institut

Gustav Meyer, Toruń

Telefon 248. gegr. 1861. Zeglarska 23

Großes Lager 15555

neuester Brillen und Kneifer

Modern eingerichtete Werkstätte

Barometer :: Thermometer

Feldstecher :: Theatergläser

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 19. Febr. 28. (Estomihi).

St. Georgen-Kirche. Vorm. 9 Uhr Gottesdst.

Altst. Kirche. Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst. — 12 Uhr Kindergottesdst. in der geheizten Sakristei.

Evgl.-luther. Kirche, Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst in Nakel — Nachm. 4 Uhr Gottesdst. in Sipiory, Pfr. Brauner.

Rentschkau. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst

Gr. Bösendorf. Vorm 10 Uhr Gottesdienst, danach Beichte u. hl. Abendmahl.

Hohenhausen. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Gostgau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Lulkau. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Gramtschen. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Dirschau.

Deutsche Bühne, Tczew.

Montag, den 20. Februar 1928

abends um 8 Uhr

in sämtlichen Sälen der Stadthalle zu Dirschau

Rosenmontagsfest der Deutschen Bühne „Ozeanriese Allotria landet an den Futschi-Inseln"

Ein Fest im Urwald und in der Offiziersmesse des Ozeanriesen.

Ankunft des Dampfers und Begrüßung durch den Häuptling präzise 8.15 Uhr. Um 8.10 Uhr werden sämtliche Saaltüren geschlossen. Eröffnung der Abendkasse 6.30 Uhr.

Pomphafter Empfang bei Ankunft des Ozeandampfers durch den Häuptling mit seinem bunten Gefolge. Wilde Tänze der eingeborenen Krieger. Reigen der braunen Insulanerinnen. Tanzexerzieren der Schiffsjungen. Südseezauber — Opiumhöhle — Dattel-Annanasschenken — Matrosenkneipe.

— In allen Sälen Musikkapellen. —

Kostüm: Kein Maskenzwang, Gesichtsmaske jedoch erbeten. Dem Tropenklima entsprechend helles und leichtes Sommergewand, Tourist, Seemann oder Gesellschaftsanzug.

Eintrittskarten nur gegen Vorlegung der Einladung. Gesuche um Einladungen an das **Büro der Deutschen Bühne, Tczew, ul. Kopernika 1, Tel. 67.** — Karten im Vorverkauf in dem genannten Büro und bei Fräulein **Elise Zentgraf, Tczew, ul. Dworcowa.** 2308

Thorn (Toruń).

t **Von der Weichsel.** Von Dienstag früh bis Mittwoch früh war der Wasserstand bei Thorn um 29 Zentimeter angewachsen, und zwar auf 2,78 Meter über Normal. In den Vormittagsstunden des Mittwoch machte sich sodann wieder ein leichter Rückgang bemerkbar, der etwa 4 Zentimeter betrug. Der Hochwassersignalball ist jedenfalls aber immer noch gehißt, da die Hauptwelle nach wie vor für die letzten Tage dieser Woche erwartet wird. — Die Eisbrecher haben ihre Tätigkeit bei Ciechocinek eingestellt und sind stromab nach Einlage zurückgekehrt. Der Strom ist nunmehr fast ganz eisfrei, nur an den Ufern treiben vereinzelte kleine Schollen. * *

t **Die Kurve des Straßenbahngeleises vor dem Coppernicus-Denkmal** erscheint dringend ausbesserungsbedürftig. Es ist in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß die Straßenbahnwagen beim Durchfahren der Kurve aus den Schienen sprangen. Um Unglücksfällen vorzubeugen, wäre baldige Auswechselung der Schienen wünschenswert. * *

—* **Von der Strafkammer.** Ein Bronislaus Wronski, Winkeladwokat in Sludzewo, hatte für deutsche Landwirte oft Gesuche geschrieben. Um mehr Vertrauen bei seinen Kunden zu erhalten, fälschte er seinen Militärpaß und machte sich zum Leutnant der ehem. deutschen Armee, mit welchem er dann überall renommierte. Für diese eigenmächtige „Beförderung" wurde er zu drei Monaten und sieben Tagen Gefängnis verurteilt. — Der Fleischergeselle Władysław Gierszewski hatte Fleisch verkauft, welches er gar nicht besaß. Hierfür und wegen Diebstahls wurde er zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. — Der Landwirt Bolesław Stopel aus Rentschkau hatte, als sein Dienstmädchen krank war, für diese das Krankengeld von der Krankenkasse abgehoben und die Unterschrift des Dienstmädchens gefälscht. Er wurde zu einem Monat Gefängnis verurteilt. * *

t **Ein schrecklicher Unglücksfall** versetzte eine auf der Culmer Chaussee wohnhafte Familie in tiefste Trauer. Das zweijährige Töchterchen wollte seinen Durst stillen und trank aus einer auf dem Tisch stehenden Kanne, die frisch gebrühten Kaffee enthielt. Dadurch verbrühte es sich innerlich so schwer, daß sein Leben trotz aller ärztlichen Hilfe nicht mehr zu retten war. Das bedauernswerte Kind verstarb nach zweitägigem Leiden. * *

—* **Unerhörter Leichtsinn.** Ein gewisser Józef Wozik veranstaltete an der Ecke der Kasernenstraße eine Schießerei, indem er eine Bierflasche auf den Bürgersteig stellte und hiernach mit einem Tesching lustig schoß. Dieses Treiben fand aber nicht den Beifall eines Polizeibeamten, welcher den Sonntagsschützen nebst Schießprügel nach dem Kommissariat brachte. * *

—* **Wessen Koffer?** Im Polizeikommissariat, Altstädt. Markt 10, ist ein aus einem Diebstahl herrührender Koffer mit Honig, Zucker und Streichhölzern in Aufbewahrung und kann vom rechtmäßigen Eigentümer abgeholt werden. * *

—* **Diebstähle.** Dem Major Suchodolski in der Bankstraße 4 wurde aus seiner Wohnung eine goldene Damenuhr gestohlen. — Dem Besitzersohn Otto Bönsel aus Schillno wurden 500 Złoty durch einen „guten Freund" gestohlen. * *

—* **Gestohlen** wurde vor einigen Tagen dem Fischer Twarde im Winterhafen ein langes Zugnetz. Der Dieb erdreistete sich, nach einigen Tagen unweit des Winterhafens mit dem gestohlenen Netz zu fischen, wobei er verhaftet wurde. * *

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Coppernicus-Verein. Die öffentliche Festsitzung anläßlich des 455. Geburtstages des Nic. Coppernicus findet diesmal bereits am Sonnabend, 18. Februar, 8 Uhr, im Dt. Heim statt. Festvortrag (mit Lichtbildern) des Herrn Studienrat Dr. Roggenhausen-Danzig: „Das Stadtbild Thorns im 19. und 20. Jahrhundert". Der Vortrag ist frei; Gäste willkommen. An die Sitzung schließt sich ein Festessen mit Damen an. (2628 * *

---

h **Gorzno** (Górzno), 14. Februar. Ein Leichenstein gestohlen. Auf dem hiesigen jüdischen Friedhofe ist der Leichenstein vom Grabe des Kaufmanns Moritz Salomon gestohlen worden. Der Stein war aus grauem Granit gearbeitet und hatte ein Gewicht von vier Zentnern. Die Inschrift lautete: Moritz Salomon, geb. 10. April 1845, gest. 10. Juni 1918. Die Täter sind noch nicht ermittelt. — Mit dem Weiterbau der Motormahlmühle ist jetzt wieder begonnen worden. Noch vor der Ernte soll die Mühle fix und fertig sein.

ch **Müskendorf** (Charzykowo), 14. Februar. Am letzten Sonnabend ereignete sich auf dem hiesigen See ein tödlicher Unglücksfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Um seinen Weg zur Schule nach Müskendorf zu verkürzen, wählte der 13jährige Schulknabe Bruno Domenius aus Buschmühl mit mehreren anderen Schulkindern den kürzesten Weg über die Eisfläche des Sees zwischen Buschmühl und Müskendorf. Hierbei geriet Domenius, der sich infolge des herrschenden Sturmes auf der Eisfläche nicht halten konnte, in eine offene Stelle und ertrank. Die ihn begleitenden Kinder retteten sich durch Hinwerfen vor dem gleichen Schicksal, von dem Sturm in die offene Stelle getrieben zu werden. Die Leiche des verunglückten Knaben wurde nach längerem Suchen von mehreren Fischern gefunden und an Land gebracht.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig,** 15. Februar. Eine schwere Bluttat. Der stille Werderort Trampenau bei Neuteich ist am Sonntag abend der Schauplatz eines blutigen Ehedramas geworden. Dort hat um 9½ Uhr der 24 Jahre alte Arbeiter Albert Thiel seiner Ehefrau Rosalie, geb. Ewald, mit seinem Taschenmesser mehrere Stiche an der linken Wange, am Hals und am linken Arm beigebracht. Die Frau ist blutüberströmt in das Nachbarhaus gelaufen und dann dort ohnmächtig zusammengebrochen. Als der Täter sah, was er angerichtet hatte, war er der Ansicht, daß er seine Frau getötet habe. Er verübte deshalb Selbstmord, indem er sich mit demselben Messer die Kehle durchschnitt. Das Motiv zu der furchtbaren Tat ist noch nicht bekannt. Offenbar hatten die Eheleute vorher einen Streit gehabt. Von anderer Seite wird behauptet, der Täter habe an Wahnvorstellungen gelitten. Genaues darüber dürften die Untersuchungen der Kriminalpolizei ergeben. Die Verletzungen der Frau Thiel sind schwerer, wenn auch nicht lebensgefährlicher Natur. Nachbarn sorgten sofort für Überführung der Schwerverletzten ins Tiegenhöfer Krankenhaus.

---

75 Jahre Männergesang in Konitz.

Konitz, 15. Februar 1927.

Ein würdiges, erhebendes Fest, die Feier seines 75jährigen Bestehens, beging am Sonntag, 12. d. M., der **Männer-Gesang-Verein Konitz.** Das Fest begann um 3 Uhr nachm. mit einem Festakt im Hotel Centralny. Die Schwetzer Marine-Kapelle eröffnete die Feier mit einigen schönen Konzertstücken, darauf sang der Chor „Die Allmacht" von Schubert mit Orchesterbegleitung. Die Solostellen hierin hatte in liebenswürdiger Weise Frl. M. Hasse-Bromberg übernommen, die mit ihrem glockenreinen Sopran ihrer Aufgabe voll gerecht wurde. Dieses schwierige Tonstück wurde unter der bewährten Leitung des Chormeisters Gehrmann mustergültig zum Vortrag gebracht und versetzte die Zuhörer von Anfang an in eine weihevolle Stimmung.

Der Vorsitzende E. Buchholz begrüßte dann die Gäste und Mitglieder mit warmen Worten und gab einen kurzen Bericht über das verflossene Vereinsjahr. Es folgte das „Weihelied" von G. Striegler, gesungen vom Chor. Darauf überreichte Frau Müller im Namen der Damen des Vereins die wieder neu instandgesetzte und von den Damen gestiftete Fahne. Der Vorsitzende dankte in herzlichen Worten für die großzügige Spende. Er gab der Freude des Vereins Ausdruck, daß die Fahne, die vor 50 Jahren von den Damen gestiftet war, zu der vor 25 Jahren die Damen das kostbare Fahnenband geschenkt hatten, jetzt wieder, verschönt und erneut, von den Damen des Vereins übergeben wurde und daß gerade Frau Müller, die beim 50. Stiftungsfest das Band überreichte, auch heute die Fahne wieder übergab. Darauf folgte ein Sologesang von Frl. Hasse „Nacht und Träume" von Schubert, worauf der Chor drei Volkslieder vortrug. Anschließend überbrachten die Vertreter des evangelischen und katholischen Kirchenchors und der befreundeten auswärtigen Vereine ihre Glückwünsche und überreichten als Zeichen ihrer Freundschaft kostbare Fahnennägel. Der Vorsitzende dankte mit bewegten Worten. Er überreichte dann im Namen des Vereins den dreizehn Mitgliedern, die über 25 Jahre dem Verein angehören, das Mitgliedsabzeichen im Silberkranz. Unter ihnen waren Herren, deren Väter und Großväter schon treue Vereinsmitglieder waren. Darauf gab der Vorsitzende der Versammlung Kenntnis von der hochherzigen Spende des Möbelfabrikanten Kirstein, der einen geschnitzten Notenständer überreichte. Hierauf folgten drei Sologesänge von Frl. Hasse „Die Soldatenbraut", „Der Postillon" und „Wiegenlied", die ebenfalls wohlverdienten Beifall ernteten. Die Begleitung hatte in liebenswürdiger Weise Frl. Ch. Müller übernommen und ihr feines Einfühlen in die Vortragsstücke erhöhte die Wirkung stark.

Als Schlußlied sang der Chor das große, aus 7 Gesängen bestehende Tonstück „Eines frummen Landsknechts Lieder" von Podbertski mit Orchesterbegleitung. Die Rezitationen dazu trug Herr Hans Rasch vor. Auch dieses Werk wurde rein und sauber ausgefeilt vorgetragen und zeugte nicht nur von der tatkräftigen Arbeit, die im Verein geleistet wird, sondern auch von der künstlerischen Höhe, auf der der Verein heute steht.

Darauf fuhren bereitstehende Wagen in ununterbrochener Fahrt die Teilnehmer, die nur aus Mitgliedern und deren Angehörigen, sowie eingeladenen Gästen bestanden, zum Hotel Engel, wo um 6,30 Uhr das Festessen stattfand. Auch hier überraschte eine wundervolle Saaldekoration. Die Festrede hielt Herr Hans Rasch. Im Namen des Vereins dankte er den Sängern und dem Dirigenten für ihre aufopfernde Arbeit, den Damen für ihre Spende, allen für ihre dem Verein gehaltene Treue und führte aus, daß wir das deutsche Lied pflegen müssen, daß wir dabei Erholung und Stärkung für den Alltag finden. Er schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Männergesangverein. Nach dem Damentoast, dem Hoch auf die aktiven Sänger und den Dirigenten und nach Verlesung der eingegangenen Glückwünsche hob der Vorsitzende die Tafel auf und um 9,30 Uhr begann der durch eine Polonaise eingeleitete Ball, der alle Teilnehmer bis zum frühen Morgen vereinte.

Es war ein Fest, wie wir es in den Konitzer Mauern wohl nur alle 25 Jahre einmal erleben, weihevoll, harmonisch und glänzend organisiert. Es wird für alle Teilnehmer jahrelang eine liebe Erinnerung bleiben, ein Fest, würdig des Vereins, der seit 75 Jahren in pflichtbewußter Arbeit, treu seiner Tradition, das deutsche Lied pflegt und treu seiner Tradition seine Feste zu Feierstunden zu machen versteht. Glück auf zu weiterer Arbeit!

Die versandete Weichsel.

Entfernung der Sandfelder aus der Strommitte.

Von **G. Lippke,** Deichhauptmann a. D.

Die aus den oberen Teilen des 140 Meilen langen Weichselstromes talwärts kommenden Sandmassen, welche beim verlangsamten Eintritt der Hochwasserwelle sich teils an den Uferrändern, teils in der Strommitte ablagern, haben seit Jahrzehnten, sowohl auf den regelrechten schnellen Wasserabfluß, als auch auf die Schiffahrt schädigend und nachteilig eingewirkt und den Schiffern zu Klagen Veranlassung gegeben.

Es ist ein unbestrittener Übelstand, daß die ausgedehnten Sandfelder sich vorwiegend in der Mitte des Weichselstromes abgelagert haben und noch ablagern, während der schnelle Stromzug bald am rechten, bald am linken Weichselufer bei den vorhandenen Buhnenköpfen so stark vorbeifließt, daß kleine Kähne nur mit großer Kraftanstrengung bei diesen Buhnenköpfen stromaufwärts bewegt werden können.

Die vielen von den Ufern aus in den Strom eingebauten Buhnenwerke von 15 bis über 100 Meter Länge sollten und sollen noch jetzt den Zweck haben, **die Sandmassen nicht in der Weichselmitte, sondern hinter den Buhnenwerken an den Uferrändern abzulagern** und das vorschriftsmäßige Strombett von 375 Meter Breite herzustellen und zu erhalten.

Leider ist dieser Zweck nicht erreicht worden. Es hat bei vielen langjährigen Beobachtern und Anwohnern der Weichsel Nachdenken hervorgerufen, in welcher Weise diesem Übelstande abgeholfen werden kann. Da die bisher angelegten Buhnenwerke anscheinend kein günstiges Resultat geliefert haben, müßten doch andere Maßnahmen ergriffen werden, um die tatsächlich steigenden Hemmnisse und Schiffahrtsstörungen zu beseitigen. Es dürfte der Vorschlag zu machen sein, Fürsorge zu treffen, daß den massenhaften Schlick- und Sandniedergängen aus den oberen Gebirgsgegenden durch Festlegung der verschiedenen losen und sandigen Flußufer Einhalt getan würde. Ob und in welcher Weise diese Maßnahmen zu treffen wären, entzieht sich der Beurteilung des Verfassers. Sollte eine derartige Ausführung unmöglich oder mit hohen Kosten verknüpft sein, dann wäre nur eine

gänzliche Umänderung des Buhnenbausystems

vorzunehmen. Das ständige Buhnenbausystem besteht schon seit über 80 Jahren. Dasselbe wurde auf Anraten des seit 1830 in der Marienwerder'schen Niederung amtierenden Deichinspektors Schmid, der später viele Jahre als Geheimer Regierungs- und Baurat in Marienwerder wirkte, erfolgreich angewandt. Durch die vermehrten Sandniedergänge, Ausführung der die starke Stromspülung abschwächenden Eisbrecherarbeiten und — vorwiegend — zeitweise Einstellung der Stromregulierungsarbeiten, hat die Weichselversandung ganz bedeutende und unliebsame Fortschritte gemacht.

Zur Klarlegung der Sachlage soll in nachstehenden Sätzen die Weichsel in ihrer Ausdehnung, Höhenlage, ihrem Gefälle usw. beschrieben werden. Die Weichsel hat ihre Entstehung in den Karpathen, ca. 630 Meter (2000 Fuß) über dem Meeresspiegel (Normalnull). Drei kleine Quellen bilden den Ursprung des 140 Meilen langen Stromes. Auf das Gebirgsgelände werden ca. 60 Meilen und auf das Flachland ca. 80 Meilen Länge entfallen. Im Gebirge ist das Stromgefälle ein sehr starkes; im Flachlande wird es laufend geringer und beträgt in den eingedeichten Niederungen Pommerellens ca. 18 bis 20 Zentimeter pro Kilometer. Durch die vielen, teils großen, teils kleinen Nebenflüsse, werden in Frühjahrszeiten bei plötzlicher Schneeschmelze dem Strome im kurzen Zeitraum große Wassermassen zugeführt, die oftmals aus den Ufern treten und bedeutende Bergabrisse stromabwärts treiben. Diese großen mit Lehm und Sand stark geschwängerten Wassermassen überfluten die niedrigen Seitenländereien, wo sie bei der Verlangsamung des Laufes die schweren Sand-, dann auch die Schlick-(Lehm-)massen absetzen. Andere Sandmengen kommen später im Strome zur Ablagerung und bilden eben die bekannten Sandfelder, die besonders dort an Ausdehnung gewinnen, wo das Hochflutprofil der Weichsel ein sehr breites (über 700 Meter) ist und wo auch keine den Stromlauf einengende Weichseldeiche sich befinden.

Schon vor nahezu 200 Jahren kam die Preußische Staatsregierung zu der Einsicht, daß zur Verbesserung des Stromlaufes bzw. der Schiffahrt die Einengung des Flutprofils der Weichseldeichanlagen notwendig war. Die vom Könige Friedrich dem Großen herausgegebene Dammordnung vom 30. März 1755 brachte den Ausbau der Deiche der Marienwerder'schen Niederung in größerem Maße zur Anwendung. Geheimer Regierungsrat Roscius in Marienwerder gibt in einer kurzen Beschreibung über die großen Hochwasserschäden der Weichsel bei Marienwerder im Jahre 1829, die von der Staatsregierung in den Jahren von 1786 bis 1799 gewährten Beihilfen zu Damm- und Wasserbauten auf 372 654 Taler an. Die späteren Zuwendungen waren bis 1830 nur von geringem Umfange, da die Verhältnisse Preußens in den Jahren von 1806 an bis in spätere Zeiten hindernd dazwischen traten. Durch die erneute Anregung des Regierungs- und Baurates Schmid wurden die unterbrochenen Strombauten wieder aufgenommen und energisch gefördert, auch auf die Deichverstärkungsarbeiten legte man ein großes Gewicht, um derartige Unglücksfälle, wie 1829, zu vermeiden. Schmid sagte in seiner hydrotechnischen Beschreibung des Weichselstromes (1858) u. a. folgendes: „Vorzüglich waren es die Sandfelder, welche in den nichtregulierten Stromstrecken den Schiffsverkehr oft Wochen hindurch bei niedrigen Wasserständen hemmten, insbesondere da, wo Mittel- und Hochwasserprofile zu große Ausdehnung hatten, wie z. B. unterhalb Schulitz, unterhalb Sactowitz, oberhalb Graudenz, gegen Treul . . ."!

Das Deichwesen wurde durch das Deichgesetz vom 28. Januar 1848 neu geordnet. Auf Grund der allgemeinen Bestimmungen für künftig zu erlassende Deichstatuten vom 14. 11. 1853 wurden auch die Deichverhältnisse geregelt und in ordnungsmäßige Bahnen gelenkt. Jede Niederung erhielt besondere Deichstatuten, die zur Richtschnur dienten und unter Aufsicht der Staatsregierung strikte zur Anwendung kamen. Sämtliche Niederungen in Westpreußen (jetzt Pommerellen), die am unteren Ende offen waren, erhielten nach und nach vollen Deichschluß. Geheimrat Schmid, dem die Oberaufsicht der Deiche und der Wasserbauten an der Weichsel oblag, förderte mit Energie den vollen Deichausbau bis + 3 Fuß Höhe über den bekannten höchsten Weichselwasserstand, nach Höhe der einzelnen Wasserstandsspegel.

Auf Grund seiner hydrotechnischen Kenntnisse, die er bei den Wasserbauten in Amerika, Ungarn und Italien praktisch erweitert hatte, kamen folgende Arbeiten zur Ausführung:

1. Als Hauptsache wurde die Herstellung eines einheitlichen Flußsystems erachtet. Dazu gehörte zunächst die Beseitigung der vielen Nebenarme der Weichsel. Diese wurden an passenden Stellen durch Strauchpackungen von Ufer zu Ufer abgesperrt. Auf diese Weise kamen die Nebenarme nach der 1855 erfolgten Stromregulierung zur Beseitigung, und zwar: Bei Thorn durch 5, bei Schulitz 3, gegen Culm 7 und gegen Kurzebrack 3 Arme. Außerdem wurden später die beiden starken Stromarme in Richtung Westfalen und Stangendorf mit Aufwendung bedeutender Kosten durch angelegte Querbuhnen kassiert.

2. Dann kamen die Verlängerung alter und Herstellung neuer Buhnenwerke in verschiedenen Jahren bis zur Neuzeit in Anwendung. Bestimmungsgemäß sollte das Hochflutprofil der Weichsel von Deich zu Deich oder von Deich zum Hochufer (Berg) 1125 Meter, das Flutprofil 375 Meter und das Vorland an jeder Stromsseite je 375 Meter betragen.

Zur vollständigen Herstellung des Flutprofils von 375 Meter Breite waren die Anlagen einer bedeutenden Anzahl von Buhnenwerken an beiden Weichselufern notwendig; sie kamen in laufenden Jahrzehnten zur Ausführung. Geheimrat Schmid traf die Anordnungen und die betreffenden Wasserbauinspektoren hatten für die planmäßige und rechtzeitige Bauausführung zu sorgen. So entstanden eine ganz bedeutende Anzahl von Buhnenwerken — je nach Bedürfnis — von 15, sogar bis über 150 Meter Länge, meistens rechtwinkelig in den Strom hineingebaut. Viele Millionen Mark kamen zur Anwendung; denn es war mitunter eine schwierige Aufgabe, die einzelnen Werke stark zu fundieren, in dem oftmals reißenden Strom weiter zu bauen, Senkstücke mit Steinbepackungen zu verwenden, um feste Grundlagen zu schaffen.

Vielfach haben genaue Beobachter der Weichsel mit ihren Gefahren und den Hemmnissen der Schiffahrt durch die vorhandenen Sandfelder es nicht begreifen können, daß durch die Strombauten und Buhnenanlagen die Sandablagerungen nicht dort stattfanden, wohin man sie haben wollte, nämlich seitwärts hinter den Buhnenwerken an den Ufern des Stromes. Dem Verfasser, der seit über 60 Jahren — mit kurzen Unterbrechungen — den Weichselstrom in seinen verschiedenen Auswirkungen auf einzelnen Strecken genau verfolgt und beobachtet hat, ist es aufgefallen, daß die meisten Buhnen rechtwinkelig in den Strom hineingebaut wurden, auch auf solchen Strecken, wo der Stromzug — bei Uferkrümmungen stromabwärts — auf den Buhnenkopf — reißend stark eindrang. Das von oberhalb kommende Wasser wurde bei fast jeder Buhne zusammengepreßt und mußte sich um den Buhnenkopf einen Ausweg suchen. Diese zusammengepreßten Wassermassen hatten auf den Buhnenkopf, mehr noch auf das Grundbett der Weichsel eine bedeutende Einwirkung. Es wurde nicht allein gegen dem Buhnenkopf, sondern auch weiter fortlaufend stark vertieft. Bekanntlich hat ein starker, tiefgehender Stromzug das Bestreben, weitergehend Bahn zu machen, sich zu vertiefen, besonders dort, wo der Untergrund — die Flußsohle — aus leichtem Sandmaterial besteht. Hätten die Buhnenwerke bei der Anlage sich der Uferlinie mehr angepaßt, vielleicht gar — statt rechtwinkelig — eine schräge Richtung stromabwärts erhalten, dann hätte auch die Stromspülung an den Buhnenköpfen nicht allein eine bedeutende Abschwächung erhalten, sondern — was eine wertvolle und wünschenswerte Folge gewesen wäre — der Stromzug hätte leichter, längs der schräg flußabwärts gebauten Buhne folgend, die angenommene Richtung — mehr nach der Strommitte — verfolgt, den mitgeführten Sand da-

gegen im eingetretenen Stauwasser leichter hinter dem Buhnenkopf absetzen können. Dieser Vorgang, allerdings noch als Problem aufgefaßt, ist immerhin nicht zu unterschätzen.

Seit Beginn des Krieges (1914) ist an Stromregulierungsarbeiten wenig getan worden, auch die Ausbesserungen der im Laufe von über 12 Jahren stattgefundenen Beschädigungen der Buhnenwerke durch Eisgang und Hochwasser konnten nicht genügend ausgeführt werden. Größere Ausbaggerungen der Fahrtrinne der Weichsel wurden nicht vorgenommen. Sie wären auch zwecklos gewesen; denn der Stromlauf mit den vielen Sandniedergängen erleidet fast alljährlich teilweise und unvorhergesehene Veränderungen.

Die Schwierigkeiten beim Schiffsverkehr haben seit Jahren ganz bedeutend zugenommen und nehmen anscheinend noch mehr zu. Der kleine Wasserstand im Sommer 1923 von unter Null Grad hatte bedeutende Schiffahrtshindernisse verursacht. Die vier letzten Jahre brachten ein Mittelwasser, so daß vielfach in der Strommitte vorhandene Sandfelder wenig sichtbar wurden. Immerhin wird es doch notwendig sein, Mittel und Wege zu ergründen und anzuwenden, um die tadellose Herstellung einer Fahrstraße in der Mitte der Weichsel — durch die zugleich eine wesentliche Verkürzung des Stromlaufes erzielt wird — zu verschaffen.

Die Tätigkeit der Eisbrechdampfer zur Beseitigung von Eisversetzungen und Deichbruchgefahren wird von allen Anwohnern der Weichselniederungen dankend anerkannt. Sie haben aber leider zur Vermehrung der Stromversandungen dadurch erheblich und indirekt beigetragen, weil sie die starken Stromspülungen (Folgen der Eisverstopfungen) verhinderten.

Schon vor ca. 15 Jahren beabsichtigte die Strombauverwaltung, zur Verbesserung der Schiffahrt das Flutprofil der Weichsel von 375 Meter auf 350 bzw. 300 Meter zu verringern. Sollte dieser Fall später eintreten, dann dürften nur die Verlängerungsbauten der Buhnenwerke eine schräge Richtung stromabwärts erhalten. Es würde dann die rauschende Strömung der bisher an den Buhnenköpfen zusammengepreßten Wassermassen sich sehr vermindern, vielleicht ganz verschwinden. Auch die Stromrichtung würde mehr nach der Weichselmitte gelenkt werden. Ja, auch die Flußufer hinter den kurzen Buhnen, die jetzt bei Hochwasserzeiten Uferabrissen ausgesetzt sind, selbst die Beschädigungen der Deiche am Fuße würden sich verringern, vielleicht ganz aufhören.

Auch hatte der Verfasser Gelegenheit, die guten Wirkungen von Buhnenanlagen in schräger Richtung stromabwärts selbst zu beobachten. Es wurde auf seine Anordnung zwecks Herstellung einer besseren Einmündung eines Entwässerungsgrabens in den Weichselstrom durch ein kleines Weichselsandfeld eine von Strauchwerk gefertigte leichte Buhne (Rausche) in schräger Richtung stromabwärts angelegt. Diese Buhne hatte sich ausgezeichnet bewährt: Als Hochwasser eintrat, floß dieses längs der Rausche ganz glatt nach dem Weichselstrome; sie hatte sogar dazu beigetragen, die hergestellte Abflußrinne am angelegten Graben rein zu halten.

Die großen Sandablagerungen im Weichselstrome werden wohl sich erst dann vermindern, wenn in den oberen Stromgegenden für die Festlegung der hohen und sandigen Uferränder, auch für die weitere Eindeichung der Niederungsländereien mehr getan wird. Tatsächlich haben in den oberen Stromteilen Pommerellens die Sandfelder im Weichselstrome eine größere Ausdehnung als in den unteren Teilen. Sie bleiben aber im Abwärtswandern, bald stark, bald schwach, je nach der Stromstärke. Man kann wohl annehmen, daß ein Sandfeld der Weichsel in oberer Gebirgsgegend sich jährlich ca. 6 Kilometer, im Flachland bei schwacher Strömung höchstens 500 Meter fortbewegt. Wenn es nicht gelingt, wandernde Sandmassen hinter die Buhnenwerke zu dirigieren, dann würden wohl viele Jahre vergehen, bis ein Sandfeld seine Reise bis zur Ostsee beendet hat.

Bis jetzt sind, soweit bekannt, die Strecken der Weichsel von Dirschau bis Schiewenhorst noch wenig beschädigt worden. Wenn aber den Sandniedergängen nicht Einhalt getan wird, dann kann auch die untere Strecke bis zur Mündung in die Ostsee nach ca. 50 Jahren von ähnlichen Versandungen heimgesucht werden. Übrigens mußten schon an der Mündung des neuen Weichselkanals in die Ostsee — zunächst an der rechten, dann auch an der linken Seite — auf über 100 Meter Länge in die Ostsee hinein Dämme angelegt, ja sogar Baggerungen ausgeführt werden, um dem Weichselwasser freien Abfluß und der Schiffahrt ungehinderte Passage zur Ostsee zu verschaffen.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein: anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten - Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

M. R. in N. Der einzige Paragraph des Strafgesetzbuchs, der sich auf Ihren Fall beziehen kann, ist der § 367, Nr. 11; dieser lautet: „Mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark oder mit Haft wird bestraft: .... wer ohne polizeiliche Erlaubnis wilde Tiere hält, oder wilde oder bösartige Tiere frei umherlaufen läßt oder in Ansehung ihrer die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung von Beschädigungen unterläßt." Daß unter die bösartigen Tiere auch Hunde gehören können, versteht sich von selbst. Es fragt sich nur, ob von Hunden, die im Gehöft eingeschlossen sind, gesagt werden kann, daß sie „frei umherlaufen", und man die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln unterlassen hat, wenn an sichtbarer Stelle Warnungstafeln angebracht sind. Wir sind der Ansicht, daß Hunde nicht „frei umherlaufen", wenn sie im Hofe eingesperrt sind, und sind weiter der Ansicht, daß die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln getroffen sind, wenn in auffallender Weise vor bissigen Hunden gewarnt wird.

Nr. 111. 1. Sie fallen nach dem Wortlaut der Verordnung nicht unter die Personen, denen der weitere Besitz von Grundstücken in der Grenzzone ohne besondere Erlaubnis verboten ist, da Sie gesetzlicher Erbe sind. Von einer Liquidation könnte überhaupt nicht die Rede sein. 2. Nein, das Recht haben Sie nicht, denn dadurch würde die normale Verwaltung der Wirtschaft zum mindesten erschwert. Aber Sie haben das Recht, über die Einnahmen und Ausgaben der Wirtschaft, sowie über den allgemeinen Stand derselben auf dem Laufenden erhalten zu werden. 3. Die Aufwertung von Hypotheken auf Landgütern gilt seit Erlaß der Aufwertungsverordnung. Sie haben wohl das Moratorium im Sinne, das neuerdings für gewisse Hypotheken bis Schluß dieses Jahres verlängert worden ist. Das betrifft Sie aber nicht. Ein Antrag bei Gericht auf Aufwertung empfiehlt sich nur dann, wenn eine Verständigung der Interessenten nicht zu erreichen ist. Die Form des Antrages spielt da weiter keine Rolle, sie kann auch so sein, wie Sie sie entworfen haben. Im übrigen beziehen wir uns auf unsere früheren Auskünfte in dieser Sache an Sie.

B. 100. Wenn die Quittung in Deutschland gerichtlich oder notariell beurkundet ist, wird sie hier nicht beanstandet. Die deutsche Sprache bildet hier kein Hindernis.

„Waterkante." Aufwertung 15 Prozent = 333,30 Zl. an Kapital. Dazu Zinsen von dieser Summe zu 6 Prozent für die letzten acht Jahre = 159,92 Zl. (Die älteren Zinsen sind verjährt.)

H. R. Aufwertung etwa 60 Prozent = 666,60 Zl. Dazu die Zinsen zu 5 Prozent von dieser Summe. Natürlich kann auch ein höherer Zinsfuß vereinbart werden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Fortbestehen von Kampfzöllen für deutsche Waren.

In Nr. 15 des „Dziennik Ustaw", Poz. 113, wird eine Verordnung des Ministerrates vom 10. Februar d. J. veröffentlicht, in der das Einfuhrverbot für Waren, die in den Verordnungen des Ministerrates vom 17. 6. 1925 und 11. 7. 1925 erwähnt sind, aufgehoben wird, außer bei solchen Waren, die aus Deutschland kommen. Für Waren, die aus Deutschland kommen oder die aus Deutschland stammen, bleiben diese Zölle weiterhin in Kraft. Diese Kampfzölle müssen erst im Laufe der Verhandlungen mit Deutschland beseitigt werden. Liste 1 und 4 ist neugeordnet worden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 16. Februar auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 15. Februar. Danzig: Ueberweisung 57,48 bis 57,62, bar 57,52—57,66, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,90—47,10, Posen 46.925—47,125, bar 46.75—47,15. Zürich: Ueberweisung 58,325. London: Ueberweisung 43,45. Mailand: Ueberweisung 212.50, Prag: Ueberweisung 3,78, Budapest: bar 64,10—64,40. Newyork: Ueberweisung 11,25, Riga: Ueberweisung 59,50.

Warschauer Börse vom 15. Febr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —. Belgrad —. Budapest —, Bukarest —. Oslo —. Helsingfors —. Spanien —, Holland —, Japan —, Kopenhagen —. London —, 43,56 — 43,34½, (Transit 43,45¾ — 43,45¼). Newyork 8,90, 8,92—8,88, Paris 35,03½,, 35,12 — 34,95, Prag 26,41½, 26,48 — 26,35, Riga —. Schweiz 171,50, 171,93 — 171,07, Stockholm —, Wien 125,52½, 125,83½ — 125,21½, Italien —.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 15. Februar. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen London 25,01 Gd. —,— Br., Newyork 5,1165 Gd. 5,1390 Br.. Berlin 122,23 Gd., 122,53 Br. Warschau 57,47 Gd., 57,63 Br. Noten: London —,— Gd.. —,— Br.. Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,57 Gd. 57,68 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 15. Februar Geld	Brief	In Reichsmark 14. Februar Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.790	1.794	1.791	1.795
—	Kanada . . 1 Dollar	4.180	4.188	4.180	4.188
5,48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.963	1.967	1.962	1.966
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20.943	20.983	20.943	20.983
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2.123	2.127	2.123	2.127
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.419	20.459	20.419	20.459
4%	Newyork . . 1 Dollar	4.1890	4.1970	4.190	4.198
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.503	0.505	0.503	0.505
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.276	4.284	4.276	4.284
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.62	168.96	168.59	168.93
10%	Athen	5.544	5.556	5.544	5.556
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.305	58.425	58.325	58.445
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.59	81.75	81.62	81.78
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.549	10.569	10.547	10.567
7%	Italien . . . 100 Lira	22.19	22.23	22.19	22.23
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.359	7.373	7.364	7.378
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.17	112.39	112.16	112.38
8%	Lissabon . 100 Elsc.	19.48	19.52	19.48	19.52
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.48	111.70	111.48	111.70
3,5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.46	16.50	16.465	16.505
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.414	12.434	12.417	12.437
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.56	80.72	80.555	80.715
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.029	3.035	3.027	3.033
5%	Spanien . . 100 Pes.	71.23	71.37	71.21	71.35
3,5%	Stockholm . 100 Kr.	112.43	112.65	112.43	112.65
6,5%	Wien . . . . . 100 Kr.	58.97	59.09	59.00	59.12
6%	Budapest . . . Pengö	73.17	73.31	73.20	73.34
8%	Warschau . . 100 Zl.	46.90	47.10	46.925	47.125

Züricher Börse vom 15. Febr. Amtlich.) Warschau 58,32½, Newyork 5,1995, London 25,34⅝, Wien 73,22½, Italien 27,54, Belgien 72,40, Budapest 90,85, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75½, Holland 209¼, Oslo 138,30, Kopenhagen 139,20, Stockholm 139,55, Spanien 88,37½, Buenos Aires 2,22½, Tokio 2,43½, Bukarest 3,20, Athen 6,90, Berlin 124,00, Belgrad 9,13½, Konstantinopel 2,63, Paris 20,43¾, Prag 15,41.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43.259 Zl., 100 franz. Franken 34,881 Zl. 100 Schweizer Franken 170,728 Zl., 100 deutsche Mark 211.576 Zl., 100 Danziger Gulden 172,654 Zl., tschech. Krone 26,298 Zl., österr. Schilling 124,94 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 15. Febr. Festverzinsliche Werte: 5proz. Konvers.-Anleihe 66,00 G. 8proz. Oblig. der Stadt Posen 92,00 G. 8proz. Doll.-Br. der Pos. Landsch. 93,00 +. 4proz. Konv.-Anl. der Pos. Landsch. 51,5 +. 6proz. Rogg.-Br. der Pos. Landsch. 27,80 G. 5proz. Prämien - Dollaranleihe 68,00 B. Tendenz: behauptet. — Industrieaktien: Bank Zw. Sp. Zar. 92,00 B. Cegielski 47,00 G. Cukr. Zduny 105 +. Herzfeld-Viktorius 48,00 B. Unja 21,50 B. Wytw. Chem. 95,00 B. Tendenz: behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 14. Februar. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 44,50—46,00 Zloty, Roggen 35,00—39,00 Zloty, Futtergerste 33,00—35,00 Zloty, Braugerste 40,00—41,00 Zloty, Felderbsen 45—50 Zloty, Viktoriaerbsen 65—82 Zloty, Hafer 33,50—34,50 Zloty, Fabrikkartoffeln —,— Zloty, Speisekartoffeln —,— Zloty, Kartoffelflocken —,— Zloty, Weizenmehl 70% —,— Zloty, do. 65% —,— Zloty, Roggenmehl 70% —,— Zloty, Weizenkleie 28,00 Zloty, Roggenkleie 28,00 Zloty franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: im ganzen ruhig.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 15. Februar. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Weizen	44.50—45.50	Viktoriaerbsen . .	60.00—82.00
Roggen	38.25—39.25	Wicken	30.00—33.00
Roggenmehl (65%) .	56.50	Peluschken	30.00—33.00
Roggenmehl (70%) .	55.00	Gelbe Lupinen . .	24.00—25.00
Weizenmehl (65%) .	64.50—68.50	Blaue Lupinen . .	22.50—23.50
Braugerste	39.50—41.00	Serradella	23.50—24.50
Marktgerste . . .	33.00—35.00	Klee (weißer) . .	180.00—280.00
Hafer	32.50—34.50	„ (gelb.) m. Schale	70.00—90.00
Weizenkleie . . .	26.00—27.00	„ (gelb.) o. „	150.00—180.00
Roggenkleie . . .	26.25—27.25	„ (roter) . .	220.00—310.00
Rübsen	63.00—70.00	„ (schwed.) . .	290.00—350.00
Felderbsen	48.00—53.00	Timothyklee . . .	60.00—68.00
Folgererbsen . . .	55.00—65.00	Stroh, gepr.	—.—

Gesamttendenz ruhig mit der üblichen Notiz. Weizen, Weizenmehl, Roggen, Roggenmehl, Braugerste und Hafer ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 15. Februar. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 226—229 (74,5 Kilogr. Hektolitergewicht), März 254,25, Mai 264,50. Juli 269,25. Roggen märk. 231—235 (69 Kg. Hektolitergewicht), März 258,00, Mai 265,00, Juli 256,00. Gerste: Sommergerste 220—272. Hafer märk. 208—219. Mais loko Berlin 219 bis 221. Weizenmehl 29,75—33.00. Roggenmehl 29,75—33,00. Weizenkleie 15,30 bis —. Roggenkleie 15.25. Raps ——. Viktoriaerbsen 47 55. kleine Speiseerbsen 33 bis 36, Futtererbsen 24 bis 26. Peluschken 20—20,50. Ackerbohnen 20.50—21,50. Wicken 21—23. Lupinen, blau 14.00—14,75, Lupinen, gelb 15,25—16,00. Serradella, neue 20,50-23,50. Rapskuchen 19,75—19,90. Leinkuchen 22,00 bis 22,20. Trockenschnitzel 12,80—12,90. Soyaschrot 21,20—21,80. Kartoffelflocken 23,20—23,70.

Tendenz für Weizen stetig, Roggen stetig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 15. Febr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 135. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 214, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 95,00—97,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 78,50—79,50.

Viehmarkt.

Myslowitzer Viehmarkt vom 15. Febr. Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 51 Ochsen, 114 Bullen, 386 Kühe und Färsen, insgesamt 1151, 2144 Schweine, 33 Kälber, zusammen 3328 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty:

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angespannt — ausgem. Ochsen, junge und ältere, —,—, mäß. genährte junge, gut genährte ältere —,—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgewicht im Alter von 1—6 Jahren —,—, vollfl., jüngere 160—165, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 150—159. — Färsen und Kühe: vollfleisch. ausgemäst. Kühe und Färsen von höchst. Schlachtgew. bis 7 Jahre 155—163, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 145—154, mäßig genährte Kühe und Färsen 135—144, schlecht genährte Kühe u. Färsen 134 u. weniger.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht 224—233, vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgewicht 214 bis 223, vollfleischige von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 204—213, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgew. 194—203, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 194 und weniger, Sauen und späte Kastrate —,—.

Berliner Viehmarkt vom 15. Februar. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 1345 Rinder (330 Ochsen, 386 Bullen, 629 Kühe und Färsen), 2750 Kälber, 3000 Schafe, — Ziegen, 15 133 Schweine und 1152 Auslandsschweine.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 58—59, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 52—56, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 46—50, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 38—44. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 54—56, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 50—52, c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 47—49, d) gering genährte 43—45. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 44—45, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 32—40, c) fleischige 25—28, d) gering genährte 19—22. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. 54—56, b) vollfleischige 47—52, c) fleisch. 40—45. Fresser: 37—48.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—. b) feinste Mastkälber 75—82, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 60—72, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 45—55.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 60—63, b) mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 52—58, c) fleischiges Schafvieh 42—48, d) gering genährtes Schafvieh 28—38.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht 59, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 58, c) vollfleisch. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgewicht 57, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. 52—54, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 48—50, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 51—53. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Für Rinder, Kälber und Schweine ruhig, Schafen ziemlich glatt.

Wasserstands- und Eisberichte.

Bromberg, 16. Februar. Krakau —1,56 Meter, Zawichost + 3,07 Meter. (Unterhalb Zawichost Eisverstopfung.) Warschau 3,60 Meter (eisfrei); Plock 3,54 Meter (oberhalb Plock Eisverstopfung; in Plock schwimmt das Eis in ein Brückenjoch, während das zweite verstopft ist; in Dobrzyn Eisverstopfung; von Wloclawek bis Ciechocinek berstet das Eis; von Ciechocinek bis zur Mündung ins Meer ist das Eis durch die Eisbrecher in Bewegung gebracht worden); Thorn 2,78.

Bei Warschau erreichte die Hochwasserwelle am 14. Februar um 3 Uhr nachmittags den Höchstpunkt mit 3,82 Meter. In Thorn wird am Sonnabend, den 18. Februar, der Höchststand mit 4,50 Meter erwartet, in Brahemünde am 19. Februar mit 6,50 Meter, falls nicht unterhalb Fordons eine Eisverstopfung entsteht.

Bromberg, 16. Februar. In Brahemünde betrug heute um 10 Uhr der Wasserstand + 5,30 Meter. Auf dem ganzen Strom Eisgang.

Heute morgen 7 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unerwartet nach kurzem Leiden meinen lieben, herzensguten Mann, unsern treusorgenden, unvergeßlichen Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, den Besitzer

Friedrich Gehrke

im 70. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Minna Gehrke nebst Kindern.

Sellnowo, den 14. Februar 1928.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 18. Februar 1928, nachm. um 2½ Uhr, statt. 2621

Fern von der alten Heimat verschied sanft unsere geliebte, herzensgute Schwester, Schwägerin und Tante, die

Lehrerin

Fräulein Berta Schünke

in Voerde (Westfalen). 1241

Die trauernden Geschwister.

Bydgoszcz, Stettin, Hamburg, Saßnitz a/R.
den 15. Februar 1928.

Am 13. Februar 1928 verschied unser Aufsichtsrats-Mitglied

Herr Landwirt

Wilhelm Drallmeyer

aus Włóki.

Der Verstorbene war fast 20 Jahre Mitglied unserer Genossenschaft und gehörte dem Aufsichtsrat seit dem Jahre 1910 an. Er hat sich durch seine aufopfernde Pflichttreue große Verdienste um unsere Genossenschaft erworben.

In Genossenschaftstreue wird er uns immer ein Vorbild bleiben und werden wir seiner stets in Ehren gedenken. 2651

Bydgoszcz, den 15. Februar 1928.

Landwirtschaftl. Ein- und Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.

Der Vorstand und Aufsichtsrat.

Am Montag, den 13. d. Mts. starb unser jahrelanges

Vorstandsmitglied Herr

Wilhelm Drallmeyer.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Trzeciewiec, den 16. Februar 1928.

Westpolnische Landw. Gesellschaft
Ortsverein Włóki. 1238

Zum 1. 4. 28 verheirateter, evgl. 2593

Gärtner

mit eigenen Leuten gesucht. Lohn u. Deputat lt. Tarif. **Linówko,** pow. Grudziądz.

Gesucht zum 1. 3. 28, evtl. früher **erfahrenen, selbsttätigen, zuverläss.**

Gärtner

mit 2 Gehilfen

für größer. Gutsgarten m. Blumentreibereien. Angebote mit Zeugn.-Abschriften an 2504

Klug,
Różankowo (Rosenberg)
pow. Toruń,
p. Swierczynki.

Jüngerer **Friseurgehilfe** kann sofort eintreten.
E. Weinkauf, 1233
Plac Poznański Nr. 14.

Zum 1. 4. 28 suchen wir einen tüchtigen, erfahrenen 2544

Dampfpflugführer

zum Ventzki-Dampfpfl., mögl. m. Scharwerker. Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderungen zu senden an

Dom. Nielub,
p. Wąbrzeźno (Briesen).

Zahnarzt

der bereits als Assistent tätig war, nach Oberschlesien gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **G. 2566** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche zum 1. oder 15. März ältere, in allen Zweigen eines Landhaush. erfahrene 2159

Wirtin.

Zeugnisabschrift. u. Gehaltsforderung send. an

Frau von Jouanne, Malinie, pow. Pleszew.

Suche zum 1. 4. 28 einen

Hofmaurer

mit Hofgängern.

Rittergut Łaszewo, poczta Pruszcz, powiat Swiecie. 2567

Gesucht vom 1. 4. 1928

Fornal

mit 2 männlich. Scharwerkern unt. 20 Jahren desgleichen

Kuhfütterer

mit 2 weibl. Scharwerkern, der das Melk. übernimmt, von sofort od. 1. April 1928. Evgl. Kirche u. Schule am Ort **Ed. Gerth, Gogolin,** Bahnstation Wtelno, pow. Bydgoszcz. 2122

Jüngere

Buchhalterin

mit Lohn- und Kassenwesen vertraut, Stenographie und Schreibmaschine bewandert, beider Sprachen mächtig, **sofort gesucht.** Angebote m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Bild unter **C. 2556** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Gesucht von sofort eine **Meierin,** hauptsächl. für d. städtisch. Ladenverk. Selb. m. beid. Landesspr. mächt. sein, od. gew., **jg. Mädch.,** das Lust hat, d. Molkereifach zu erl. Desgleich. ein **Molkereilehrl.,** nicht unter 16 J. **Molkerei Swierkocin** bei Grudziądz. 2653

Jung. Mädchen

evangelisch, als **Wirtschaftslehrling** ohne gegens. Verg. zum 1. 3. gesucht. Lebensl. einsenden. 2635

Frau Hofbes. **Bestrater, Rambeltsch Abbau** Freistaat Danzig.

Ehrl., anständ., junges

Mädchen

z. Hilfe i. Haush. f. einige Std. tägl. ges. **Jackowskiego 20,** 1 Tr. lks. 1234

Suche z. 1. April zuverlässig., gewandtes, evg.

Stubenmädchen

Elektr. Licht u. Zentralheizung im Hause. Meld. mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüch. an Frau **Goertz, Gorzechówko** (Rittergut Hochheim) bei Jabłonowo. 2641

Jung. Mädchen

aus nur gutem Hause, im Alter von 15—17 J. f. klein. Stadthaushalt bei gutem Taschengeld und Familienanschluß sofort **gesucht.** Angeb. mit Lebenslauf u. Bild unter **B. 2652** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Freundliches

Mädchen

das auch kochen kann, für den Haushalt zum 1. März gesucht. 2650

Kreski, Gdańska 7.

Aufwartung f. d. g. Tag s.
1223 **Zamojskiego 6,** 1. l.

Stellengesuche

Aelterer, einfacher

Landwirt

evgl., ledig, m. sehr gut. Zeugn. u. Empfehlung., sucht

Stellung.

Gefl. Off. unt. **T. 2643** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche per sofort oder später, gestützt auf beste Zeugnisse u. Empfehlg. Stellung auf größerem Gute als selbständiger

Beamter

mit eigener Häuslichkeit. Bin 29 Jahre und habe 5 Jahre ein Gut mit intensivem Zuckerrübenbau selbständig bewirtschaftet. Angeb. erbitte zu richten nach

Krotoszyn,
Postschließfach 21. 2301

Aelt. Landwirt

einf., evgl., alleinstehd., auch in schriftl. Arbeit., Buchführg. bewandert, bittet um

Beschäftigung.

Gefl. Off. unt. **U. 2644** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Eleve, Landwirtssohn, 24 J. alt, evgl., militärfrei, 22 Monate Praxis, ehrl. und zuverl., gute Zeugn., sucht Stell. als **Beamter** aufs Gut od. größere Wirtschaft von sogleich od. später. Off. u. **K. 1228** a. d. G. d. Z.

Evangel.

Rechnungsführer

mit poln. Sprachkenntnissen und längerer Praxis, mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. 4. od. später ähnliche Vertrauensstellung.

Sostak, Olszewko
b. Nakło n/notecia. 2639

Holzkaufmann

22 J. alt, 7 J. im Fach, mit sämtl. Arbeiten d. Branche best. vertraut, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse Stellung als

Sägewerks- oder Außenbeamter.

Gefl. Off. unt. **C. 1181** an die Geschst. d. Ztg.

Molkereifachmann

verh., mit allen Facharbeiten vertraut, **sucht** zu sofort oder später selbständige **Stellung.** Gefl. Offert. unt. **W. 2654** an d. Geschst. d. Z.

Müllergeselle

militärfr., m. all. Zweig. der Müll. vertr., gleichzeit. mit Mot. u. elektr. Anlag. bewand., **sucht Stell., a. als Alleiniger.** Offerten unter **E. 2560** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gärtnergehilfe

sucht zum 1. 3 Stellung. Bewandert in Topfkultur, Binderei, Baumschule, Gemüsebau u. in allen Zweigen der Gärtnerei. Off. sind unter **R. 1237** an die Gesch. d. Ztg. z. richten.

Gärtner

verheiratet, mit kleiner Familie, vertraut mit Gewächshaus, Frühtreiberei, Topfkultur u. Gemüsebau, auch guter Bienenzüchter, **sucht,** gestützt a. gute Zeugn., vom 1. 4. 28 2615

Stellung

gleichgült. in w. Gegd. Meld. bitte zu richt. an **Vinzent Tomczak, Dom. Jadowniki-Bielskie,** p. Jadowniki, pow. Żnin.

Gärtner

verheiratet, 29 J. alt, kinderlos, bewand. in allen Zweigen seines Berufes, gestützt auf la Zeugnisse, **sucht Dauerstellung** vom 1. 4. 28 als Villen-, Fabr.- o. Gutsgärtn. Bin i. ungekünd. Stellung. Off. u. **D. 2559** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche größere Stelle

als Schweizer

mit 6 erwachs. Kindern zur Hilfe. Bin dauernd i. Fach gewes., gute Zgn. vorhanden. Oberschw. **Michalski, Gr. Falkenau,** Kr. Mewe, Pom. 2614

Buchhalterin u. Korrespond., der deutschen u. poln. Spr. mächt., sucht von sofort eine passende **Stellung. Witkowska,** Libelta 11. 2629

Landwirtstochter

sucht von sofort oder später **Stelle** als

Haustochter

auf ein. größeren Gute zur **weiteren Vervollkommnung.** Hat 1 Jahr Praxis im Gutshaush. Anfrag. erb. u. **S. 2640** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Landwirtstochter sucht Stellung v. 1. 3. 28 **als Stütze oder Wirtschafterin.** Off. unt. **O. 1232** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Solid., intell. Fräulein

sucht Beschäftigung

i. Haush., zu Kind., ält. Ehep. od. a. Haustochter v. bald od. spät. Off. unt. **N. 1231** a. d. Geschst. d. Z.

Ehrliches **Mädchen sucht Stellung,** mit Kochkenntnissen und Hausarbeit. vertraut. Zeugnisse vorhanden. Off. unter **N. 2595** an die Gschst. erbeten.

Mädchen möchte

kochen erlernen

am liebsten auf einem Gute. Offerten unter **A. 1178** an d. Gst. d. Z.



Einem lieben Gaste

bietet man das Beste, was Küche und Keller fassen. Es plaudert sich so angenehm bei einer Tasse köstlich duftenden Kaffee's, den die Hausfrau, dem Gaste zu Ehren, besonders sorgfältig bereitet hat.

Ein halber Würfel „Weber's Carlsbader" genügt, dem Getränk die herbwürzige Kraft der Kaffeebohne zu vermitteln und ihm den einladend goldenen Schimmer des Carlsbader Kaffee's zu geben.

Ein Päckchen kostet nur zł 0.80 und würzt weit über 100 Tassen!



An- und Verkäufe

Domänencession.

Freistaat Domäne, 12 km von Danzig, an Chaussee, 2 km zur Bahn, 1000 **Morgen Weizenboden sofort zu cedieren.** Pacht läuft noch 10 Jahre, erforderliches Kapital ca. 100000 Danziger Gulden. Auskunft erteilt Oberamtmann **Hilgendorff in Artschau bei Straschin — Prangschin.** 2582

Suche eine

Wirtschaft

von 200 Morgen gegen Einzahlung von 50- bis 60000 Złoty. Erbitte Offerten unter **O. 2606** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Nie dagewesene Gelegenheit.

Erstklassige Werderwirtschaft im Freistaat Danzig, ½ Stunde von der Großbahn gelegen, ca. 400 Morgen groß, mit totem und lebendem Inventar, mit Dg. 100000 Anzahlung, Rest 10 Jahre fest bei 6% Zinsen jährlich, bei sofortig. Uebernahme zu **verkaufen.** Näheres bei 2484 **Wilhelm Homeier, Hohenstein,** Tel. 30 u. 84.

Einsömmr. **Spiegelkarpfen u. Schleien**

1000 Stück Karpfen 150 zł, 1000 Stück Schleien 140 zł Nachnahme versendet unter Garantie lebend. Ankunft **Dom. Dąbrowa, pa. Kobylegóra.** Fässer bitte nach Station Ostrzeszów absend. 2625

Privat-Grundstück

ca. 300 Morgen Rüben- und Weizenboden, mit kompl. totem u. lebend. Inventar ist zu verkauf. Offert. unt. **P. 1236** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Verkaufe 120

Landwirtschaften
20 Gastwirtschaft.

jeder Größe im Freist. **Zulewski, Danzig,** Stadtgraben 19. 2634

Weg. Krankh. m. Frau verk. ich m. 18 Morg. gr. **Landwirtschaft,** guter Bod., groß. Gart., komplett. leb. u. tot. Invent. Auflassung vorhanden. Gutes Besitztum. Preis nach Vereinbarg. 1227 **W. Konwent, Osielsk,** pow. Bydgoszcz.

Zu kaufen gesucht gut gehde. **Schmiede oder Wirtschaft** mit 20-30 Morgen gutem Land mit guten Gebäuden in groß. Dorf. Angebote u. **W. 1119** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Eine Lokomobile mit **Schrotmühle** zu verk. Suche einen **Hengst** (Belgier) zu kaufen. **Brach, St. Panigrodz,** poczta Kcynia, Bahnhof Panigrodz. 1213

---

2 Pferde mit Geschirr,
1 Rollwagen

stehen zum Verkauf
2649 Toruńska 6.

2j. Fohlen, braun, **m. Stern,** Stute, verk. **Gollnick, Kruszyn Krajński,** Post Ciele. 1211

Erstklassiger

Deckbulle

2jährig, angekört, weil überzählig, verkauft **Fritz, Piastoszyn,** poczta Silno, Tel. 18. 2610

Habe 10 schöne, gesunde

Legehennen

à 6 zł, zu verkaufen. Offerten erbittet Frau **E. Herrmann, Bukowiec, pow. Swiecie**

Pianino schwarz, kreuzsaitig, **verkauft billig** 1375
Majewski, Pomorska 65.

Klavier, dtsch. Mark.-Fabrikat, günst. abzug. **Koerdt,** Król. Jadwigi 4 b. 1189

Kaufe

laufend sämtliche neuen u. gebr. **Möbel, Uhren, Musikinstrumente, Teppiche, Altertümer Geldschränke, Näh- u. Schreibmaschinen. Sniadeckich 56.**
Tel. 10-25. 1862

Achtung! Büfett und Kredenz, Eiche, reich geschnitzt, billig zu verkauf. 1240 ul. Malborska 15.

Smoking

getrag., f. mittl. Figur, **billig** zu verkauf. 1115 **Babia wieś 4d, part. r.**

Panzer-Geldschrank (1Tür), **Sattlermaschine, 2 Zupfmaschinen, Drehscheibe auf Kugellager,** 60 cm Spur, **1 Satz Hinterräder für Landauer, 2 Schachtdeckel** 60/60 cm verkauft 2405 **Toruń, Bydgoska 92,** 1.

Komplette

Schuhm.-Werkzeuge

sowie 1 **Nähmaschine** todeshalb. sof. zu verk. **Pomorska 28.** 1066

Dampfdreschsatz

Dreschmasch. Marshall, 5—8", dopp. Reinigung, Lokomobile Lanz, 10 PS., 1908 erbaut, beides sehr gut erhalten u. betriebsfert., preisw. zu verkaufen. 1207 **Emil Bethke, Smilowo,** poczta Więcbork.

Expedient

für den Waren-Ein- u. Ausgang der Bäckereiabteilung gesucht. Ang. m. Zeugnisabschrift. an **Dwór Szwajcarski,** Jackowskiego 25/27. 2631

Zum 1. 4. 28 verheirat.

Gutsstellmacher

mit eig. Handwerkszeug und Scharwerker gesucht. Gutsverwaltg. **Węgrowo Polskie** bei Grudziądz. 2590

Jüngeren, tüchtigen

Molkereigehilfen

sowie zwei kräftige

Lehrlinge

Söhne besserer Eltern, stellt sofort ein 2642 **Molkerei-Genossenschaft Swiecie,** powiat Grudziądz.

Damen-Garderobe wird billig angefertigt.
6547 **Dworcowa 6,** 1 Tr.

Eleg. Maskenkostüm zu verleihen
1220 **Jagiellońska 7,** pt., l.

Salon Sikorski

Gdańska 21 Telefon 817

Bekannt hervorragende Leistungen.

Wasserwellen 964
Ondulation
Haarfärben
Moderne Kurzhaarpflege
Dauerwellen
nach dem neuesten System
Blütenweisse Karnevalperücken.

Wir suchen einen

Reisenden

gewandt und zuverlässig, mit mehrjähriger Erfahrung, die deutsche und polnische Sprache perfekt beherrschend. Offerten mit Bild, Lebenslauf und Zeugnis-Abschriften nur von erstklassigen Verkaufskräften erbeten.

Kathreiners Malzkaffee-Fabriken
G. m. b. H., **Danzig.** Postfach 9. 2636

Offene Stellen

Suche zum 1. Juli 1928 oder später für mein 1200 Morgen großes Rübengut einen **tüchtigen, ledigen**

Beamten

der selbständig disponieren kann. Bewerb. m. Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesandt werden, u. Lebenslauf zu senden unt. **J. 2569** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche zum 1. 4. 28 evangelischen

Eleven

mit Vork., aus guter Familie, f. ca. 400 Mg. gr. Niederungswirtsch. m. Rüben- u. Weizenbau. Familienanschl. u. Taschengeld. Eigene Betten und Wäsche. — Meldung. m. selbgeschr. Lebenslauf an 2545

Wiebe,
Wielkie Walichnowy (Gr. Falkenau),
pow. Gniew, Pomorze.

Zum 1. 4. 28 evgl.

Eleve

m. Vorkenntniss. gesucht
Dom. Rogalin
bei Jastrzębiec,
Kreis Sępólno. 2592

Gärtner — Chauffeur

gesucht z. 1. April 28. Angebote mit Zeugnisabschrift. unt. **H. 2568** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gesucht zum 1. 4. 28, evtl. früher **tüchtigen, selbsttätigen** 2505

Schweizer

mit 1 Gehilfen

und eigenen Leuten zu 50 Stück Groß- und 20 Stück Jungvieh. Angebote mit Zeugn.-Abschriften an

Gutsverw.
Różankowo
(Rosenberg) poczta Swierczynki, powiat Toruń.

Gesucht zum 1. 3. od. später **evangel.** 2605

Stubenmädchen

Glanzplätt. erwünscht. **Frau M. Schreiber, Rybitwy,** p. Pakość, pow. Mogilno.

Tücht. Mädchen

für kleln. Stadthaush., 3 Pers., v. 1. 3. gesucht. Off. mit B., Zeugnis-Abschrift. sind an 2618 **Frau Moeske, Wejherowo,** Sobieskiego 35, part. zu richt.

---

1 Schmiedegeselle

und

1 Stellmachergeselle

such. Stell. Beide i. Fach bewand. Gefl. Off. u. **P. 2608** a. d. Geschst. d. Ztg.

Strebsamer, langjähr.

Obermüller

welcher sich durch prima Zeugnisse über Fachkenntnisse ausweisen kann, sucht von sofort oder später Stellung.

P. Günther,
Dampfmühle Stórcz
(Starogard). 2540

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. Februar.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa Bewölkung mit leichten Niederschlägen an. Temperaturen unverändert.

Tierquälerei.

Ein Prozeß, der vor einigen Tagen in Birnbaum stattfand, wirft ein grelles Licht auf die Ausführung mancher Verordnungen in kleinen Ortschaften. Vor dem Schöffengericht hatten sich der Magistratsdirigent Milczyński und der Hundefänger Kosmala wegen Tierquälerei zu verantworten.

Nach dem „Stadt- und Landboten“ berief sich der Angeklagte Milczyński auf eine Verfügung der Wojewodschaft, nach der alle frei herumlaufenden Hunde zu töten wären. Die Art der Tötung hätte er dem Hundefänger nicht angegeben. Der zweite Angeklagte Kosmala gibt zu, die Hunde mit einem Stock erschlagen zu haben. Auf die Frage des Gerichtsvorsitzenden, in welcher Weise er die Tötung vorgenommen habe, gibt er an, daß er die Hunde an einen Pfahl gebunden und dann geschlagen hätte. Auf eine weitere Frage des Gerichtsvorsitzenden, wie oft er geschlagen hätte, bis die Hunde tot gewesen wären, kann er nichts Genaues angeben, meinte nur, daß er so lange geschlagen hätte, bis sie tot waren. Es wurden nun die Zeugen vernommen. Die erste Zeugin sagt aus, daß sie durch schreckliches Geheul eines Hundes auf die Tötung der Hunde aufmerksam gemacht wurde. Sie hätte durch das Küchenfenster gesehen, wie der Hund geschlagen wurde und dann fortgelaufen wäre. Eine zweite Zeugin hat ebenfalls das Prügeln der Hunde gesehen. Die Frage des Gerichtsvorsitzenden, ob die Zeugen den Eindruck gehabt hätten, daß der Hundefänger absichtlich die Tiere gequält hätte, wurde von beiden Zeuginnen verneint.

Darauf erhielt der Vertreter der Anklagebehörde das Wort und beantragte Freisprechung der Angeklagten, indem er hinzufügte, daß die Tötung der Hunde durch „Prügel“ hier üblich wäre. (?) Das Gericht erkannte sodann gemäß dem Antrage des Vertreters der Anklagebehörde auf Freispruch, indem es ausführte, daß die Merkmale nicht gegeben wären, die eine Verurteilung nach § 360, 13 gerechtfertigt hätten. In dem Urteil wurde sodann, was sehr wichtig ist, gesagt: „Das Gericht wird von „Amtswegen“ auf die Verwaltungsorgane einwirken, damit in Zukunft eine solche kulturwidrige Tötung durch Prügeln unterbleibt.“

Alle Hundebesitzer wären aus ganzem Herzen dankbar, wenn die Intervention des Hohen Gerichts so schnell als möglich Erfolg hätte, zumal das Ende der Hundesperre nicht abzusehen ist und die armen Tiere unter den Maßnahmen der Hundesperre entsetzlich leiden. Zu Tode geprügelt wurden nach Angabe des Kosmala 26 Hunde. Ein trauriger Rekord!

§ **Bromberger Postverkehr.** Im Monat Januar wurden in Bromberg aufgegeben: 942 512 gewöhnliche, 38 140 Einschreibe- und 999 Wertbriefe, 11 742 gewöhnliche, 527 Wert- und 2626 Nachnahmepakete, 1216 Postaufträge, 11 942 Postüberweisungen in Höhe von 1 457 337,73 zł, 8963 Überweisungen für die Postsparkasse in Höhe von 4 641 811,27 zł, 1 047 263 Zeitungen und 6768 Telegramme. Geführt wurden im Januar 924 923 Orts-Telephongespräche und 44 825 Ferngespräche. — Eingegangen sind im gleichen Monat 769 625 gewöhnliche, 27 837 Einschreibe- und 910 Wertbriefe, 2507 gewöhnliche, 7804 Wert- und 2645 Nachnahmepakete, 1014 Postaufträge, 17 979 Postüberweisungen in Höhe von 2 025 222,04 Złoty, 4675 Überweisungen für die Postsparkasse in Höhe von 571 958,16 zł und 115 762 Zeitungen.

§ **Das seltene Fest der goldenen Hochzeit** feierten am Sonntag, den 12. Februar, die Michael und Pauline Radeckischen Eheleute, Karlstraße 3. Die Jubilare erfreuen sich noch guter Gesundheit. Die Einsegnung fand in der Jesuitenkirche statt. Als Symbol wurden ihnen die goldenen Stäbe durch Pfarrer Heymann überreicht.

§ **Schillers „Maria Stuart“ im polnischen Stadttheater.** Gestern wurde vor gut gefülltem Hause im hiesigen Stadttheater als Erstaufführung „Maria Stuart“ gegeben. Es ist anzuerkennen, daß, obwohl auch der polnische Dichter Slowacki ein Bühnenwerk „Maria Stuart“ geschaffen hat, das Schillersche Drama hier zur Aufführung kam. Der starke Besuch bewies das rege Interesse, das man dieser Schöpfung des großen deutschen Dichters auch in polnischen Kreisen entgegenbringt.

§ **Ein Winterfest des hiesigen Landwirtschaftlichen Kreisvereins** fand am vergangenen Dienstag in den Räumen des Zivilkasinos statt. Der unterhaltende Teil des Festes wurde eingeleitet durch Aufführung der einaktigen musikalischen Humoreske „Ein Diener wird gesucht“, in der die handelnden Personen von Bruno Lenkeit, Frau Stenzel und Frau Knabe dargestellt wurden. Es folgten dann Xylophon-Vorträge von Dr. Krause (am Klavier Frau Dr. Krause), ferner Gesangsvorträge von Bruno Lenkeit, Frau Knabe sang Lieder zur Laute und Frau Stenzel trug zur allgemeinen Erheiterung einige heitere Rezitationen vor. Alle Mitwirkenden ernteten den reichen Beifall des Publikums. Nach dem unterhaltenden Teil trat der Tanz in seine Rechte.

ln. **Eine Diebesbande** hatte sich am Mittwoch vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Angeklagt waren: Kasimir Cieliński, Leo Felcyn, Stanisław Springer, Stefan Żurawski, Franziska Tews, Stefan Kołodziejewski, Franz Wisniewski und Stefan Kamka. Die ersten beiden Angeklagten erbrachen in der Nacht zum 14. Juli v. J. eine große Schaufensterscheibe und drangen in den Laden eines Zniner Kaufmanns ein. Dort stahlen sie Garderobe, Wäsche, Hüte und anderes. Dann drangen sie in der Nacht zum 4. August in die Werkstatt eines Schuhmachers und stahlen zehn Paar Schuhe, zwei Anzüge und zwei Violinen. Außerdem stahlen die beiden einer Frau einen Koffer mit Wäsche. Die übrigen Angeklagten stahlen in Gemeinschaft der ersten in mehreren Nächten auf verschiedenen Stellen verschiedene Gegenstände. Mehrere der Angeklagten sind der Hehlerei und Beihilfe beschuldigt. Die Angeklagten sind zum größten Teil geständig. Cieliński war eine Zeitlang Schaffner eines Omnibusses in Schubin und unterschlug dort Fahrgeld. Der Staatsanwalt beantragte Strafen von zwei Wochen bis 1½ Jahren Gefängnis. Das Urteil lautete: Cieliński für zwei Einbruchsdiebstähle und Unterschlagung sieben Monate Gefängnis; Felcyn für vier Einbrüche und Unterschlagung ein Jahr und fünf Monate Gefängnis; Springer für zwei Diebstähle fünf Monate Gefängnis; Żurawski für zwei Diebstähle und Hehlerei vier Monate Gefängnis; die Tews für Begünstigung in mehreren Fällen zwei Monate Gefängnis; Kołodziejewski für einen Diebstahl drei Wochen Gefängnis; Wisniewski und Kamka erhalten wegen Hehlerei Verweise.

ln **Wegen Fluchtbegünstigung** hatten sich folgende Personen zu verantworten: Der Gerichtsdiener Franz Kałamarski und der Arbeiter Johann Florkowski aus Lobsens sind beschuldigt, durch Fahrlässigkeit die Flucht eines Gefangenen verursacht zu haben. Der Polizeiwachtmeister Kasimir Pawłowski aus Znin ist beschuldigt, einem Arrestanten, den er nach dem Bromberger Gericht zu transportieren hatte, die Flucht erleichtert zu haben, indem er es an den nötigen Vorsichtsmaßregeln fehlen ließ. K. gibt an, daß er an dem kritischen Tage einen Gefängnisaufseher zu vertreten hatte. Er war mit Arbeiten sehr überhäuft, und es ist anzunehmen, daß der Mitangeklagte, der eine Strafe wegen Diebstahls zu verbüßen hatte, den Zellenschlüssel fand und den Gefangenen herausließ. Das Tor des Gefängnisses war aus dem Grunde nicht verschlossen, weil der Aufseher den Schlüssel des Tores mitgenommen hatte. Mit Gefängnisdienst hatte K. sonst nichts zu tun. F. gibt zu, in Gemeinschaft eines anderen Gefangenen die Flucht begünstigt zu haben. Pawłowski gibt folgendes an: Er transportierte einen gewissen Żuk vom Zniner Gefängnis nach hier. Der Ż. war ungefesselt und als er vor dem hiesigen Bahnhof die Straßenbahn besteigen wollte, ergriff Ż. die Flucht in Richtung des Güterbahnhofs. Da der Angeklagte auf der Straße wegen Gefährdung der Passanten von der Schußwaffe keinen Gebrauch machen konnte, gelang es Ż. unweit des Güterbahnhofs zu verschwinden. Nach drei Monaten wurde der Flüchtling festgenommen. Die Strafanträge lauteten: K. 200 zł Geldstrafe, F. einen Monat Gefängnis, P. 30 zł Geldstrafe oder drei Tage Gefängnis. Das Gericht fällte folgendes Urteil: Florkowski einen Monat Gefängnis, Kałamarski und Pawłowski werden freigesprochen, da das Gericht von einer Schuld dieser Angeklagten nicht überzeugt war.

§ **Gestohlen** wurde dem Eisenbahnbeamten Kaminski ein Dienstpelz aus einem Schuppen auf dem hiesigen Bahnhof.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei Diebe und drei Trinker.

*

Vereine, Veranstaltungen ic.

Der bienenwirtschaftliche Verein für Bromberg und Umg. hält am 19. d. M., um 2 Uhr nachmittags, seine Monatsversammlung in der Johannisschule ab. (1244

Geflügelzüchterverein. Sitzung Freitag, den 17. d. M., abends 8 Uhr, bei Wichert. Weitere Besprechungen über die Ausstellung. Gäste willkommen. (2657

* **Gostyn,** 15. Februar. Ein Feuer brach in der Nacht zum Mittwoch in der Metallverarbeitungsfabrik aus, das erst in den Morgenstunden gelöscht wurde. Vernichtet wurde das zweistöckig'e Fabrikgebäude, während das Wohnhaus und das Bureau unversehrt blieben. Daß das Feuer nur auf diesen Raum beschränkt blieb, verdankt man in erster Linie dem Nachtregen und der Gostyner Feuerwehr. Von dem Fabrikgebäude sind nur noch die brandgeschwärzten Grundmauern vorhanden. Der Schaden beläuft sich auf 180—200 000 Złoty. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

* **Lissa (Leszno),** 15. Febr. Unglücksfall. Sonntag abend ½6 Uhr fuhr ein Gespann mit einer Ladung Dünger, dem noch eine zweite Fuhre angehängt war, von Lissa nach Schwetzkau. Auf der Schwetzkauer Chaussee kamen den zwei Fuhrwerken drei hintereinander fahrende Radler entgegen. Während es den zwei zuerst kommenden Radfahrern gelang, auszuweichen, fuhr der dritte Radler namens Krajczak aus Lissa in den angehängten zweiten Wagen, der von vorn nicht zu sehen war, hinein und kam durch den Anprall vor den Wagenrädern zu Fall. Diese gingen so unglücklich über den Gestürzten hinweg, daß er infolge schwerer Quetschungen bald darauf verstarb. — Autounfall. Am Sonntag vormittag gegen 1 Uhr fuhr das Personenauto der hiesigen Klavierfabrik Betting von Lissa nach Richtung Neuguth. In dem Auto befanden sich fünf Personen. An einer etwas schmalen Stelle der Chaussee begegnete dem Kraftwagen ein aus entgegengesetzter Richtung kommendes, gleichfalls mit mehreren Personen besetztes Gespann. Das Auto konnte infolge des schlüpfrigen Bodens nicht mehr korrekt ausweichen, kam ins Schleudern und überschlug sich. Die Pferde des Gespanns rissen sich los und gingen durch. Wie durch ein Wunder kamen sämtliche Beteiligten ohne nennenswerte Verletzungen davon. Das schwer demolierte Auto wurde wieder nach Lissa zurücktransportiert.

Kleine Rundschau.

Der neue Zeppelin im Mai startbereit.

Das Gerippe des neuen Zeppelin-Kreuzers L. Z. 127 ist bis auf die Bugkappe und die Heckspitze fertig zusammengesetzt. Die Gondeln sind schon angepaßt und Dr. Eckener erwartet die Fertigstellung des Luftschiffes im Laufe des Monats Mai. Nach Fertigstellung des Schiffes beginnen die Werkstättenfahrten, die im besonderen der Erprobung des neuen Triebgases, der Steuerung und der Neuanordnung dienen sollen. Die Probefahrten werden sich wohl über einen größeren Teil Deutschlands erstrecken können und es werden sich auch Seefahrten über Nord- und Ostsee, vielleicht auch südwärts zum Mittelmeer oder gar auf dem Atlantischen Ozean anschließen. Auch eine Fahrt über den Ozean herüber nach Nordamerika wird früher oder später erfolgen müssen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Bilanz der Bank Polski in der ersten Februardekade (1. bis 10. Februar) zeigt folgende Änderungen in Millionen Złoty: Edelmetalle (529,4), Valuten, Devisen und Außenbestände im Ausland (639,5) zeigen eine Vergrößerung von zusammen 2,8 auf die Gesamtsumme von 1168,7; Valuten und Devisen, die nicht zur Währungsdeckung gerechnet werden, stiegen um 6,4 auf 206,7, das Wechselportefeuille um 8,3 auf 469, die durch Wertpapiere gesicherten Anleihen um 9 auf 43,4, die sofort zahlbaren Verpflichtungen (696,7) und der Banknotenumlauf (988) vergrößerte sich um 44,2 auf die Summe von insgesamt 1684,7, und der Stand der zu den Vorräten der Bank angenommenen Silbermünzen und des Bilongeldes vergrößerte sich um 1,9 auf 18,8 Millionen Zł. Die anderen Positionen sind unverändert.

✕ **Aus der Graudenzer Industrie.** Die Maschinenfabrik „Unja“ (früher A. Ventzki) hat ihr Einlagekapital auf 2 750 000 Zł. erhöht. Bisher betrug dieses 2 640 000 Zł., der Zukauf der neuen Aktien geschieht in der Weise, daß für je 8 Aktien im Nominalwert von je 12 Zł. eine neue Aktie im Nominalwert von 100 Zł. erworben werden kann, und zwar gegen Rückgabe der bisherigen 8 Aktien zum Zwecke des Umtausches.

Danziger Seeverkehr im Januar. Der Verkehr hielt sich ungefähr im Umfang des Vorjahres, der Eingang war etwas größer, der Ausgang etwas kleiner, als im Januar 1927. In der Kohlenausfuhr ergab sich ein Rekordverkehr: sie betrug diesmal 417 000 To., während es im besten Monat des Vorjahres nur 393 000 To. gewesen sind. Dagegen ist die Holzausfuhr unter 100 000 To. gesunken, während sie in den besten Monaten des Vorjahres nahe an 200 000 To. herankam. Eingelaufen sind im Januar 1928 456 Schiffe mit einem Raumgehalt von 323 087 To., gegen 299 807 To. im Januar 1927, wobei diesmal 189 000 To. leer waren, und im Vorjahr 192 000 To. Die Einfuhr hat zugenommen, namentlich an Düngemitteln, Schrott und Erzen. Ausgegangen sind im Januar 436 Schiffe mit 294 253 To., gegen 320 943 im Januar 1927. Der Anteil der leer ausgehenden Schiffe war mit 15 000 To. diesmal ziemlich genau so groß, wie im Januar 1927. Außer bei Kohlen zeigt sich bei der Ausfuhr ein Rückgang, und zwar bei Holz wie bei Zucker, Zement, Getreide usw. Der Passagierverkehr war schwach, da nur 244 Personen ankamen, davon 33 von Newyork, während 1499 abfuhren, davon 591 nach Newyork. Beim Flaggenbild steht die deutsche Flagge unverändert an erster Stelle mit 84 000 To., gegenüber 65 000 To. der schwedischen, und 61 000 der dänischen Flagge.

Zur Sicherung des polnischen Tabakmonopols ist, wie seinerzeit gemeldet, mit Wirkung vom 30. Dezember 1927 eine Verordnung des Staatspräsidenten erlassen worden, die den Mißbrauch von maschinellen Einrichtungen usw. verhindern soll. Hierzu veröffentlicht jetzt der „Dziennik Ustaw“ (Nr. 10) Ausführungsbestimmungen, die mit dem 4. d. M. in Kraft gesetzt sind. Danach müssen alle früheren Tabakfabrikanten, in deren Besitz sich noch Maschinen, Apparate und Materialien, die zur unmittelbaren Herstellung von Tabakerzeugnissen dienen, bzw. fertige Tabakfabrikate befinden, sowie die konzessionierten Tabakverkäufer, die noch über Erzeugnisse der liquidierten Tabakfabriken oder Importfabrikate verfügen, binnen 30 Tagen Aufstellungen dieser Gegenstände, unter Beifügung von Mustern, der Direktion des Tabakmonopols einsenden. Diesen Listen ist eine Verkaufsofferte oder ein Gesuch um Ausfuhrgenehmigung, sowie eine Bescheinigung der zuständigen Finanzbehörde über die Richtigkeit der Aufstellung beizufügen. Ausgenommen sind die konz. Verkäufer, welche die in Rede stehenden Fabrikate am Orte verkaufen wollen.

Auf dem Lodzer Baumwollgarnmarkt wird die Lage als außerordentlich ungünstig angesehen. Die Zahlungsbedingungen sind sehr schlecht. Barregulierung erfolgt überhaupt nicht. Im besten Falle werden langfristige Wechsel gegeben, oft aber auch ein offener Monatskredit mit späterer Regulierung durch Wechsel beansprucht. Obwohl die Rohbaumwolle erheblich im Preise nachgelassen hat, ist dies noch ohne Einfluß auf die Garnpreise geblieben. Dies ist um so erstaunlicher, als in einem großen Teil der Garnsorten bekanntlich eine bedeutende Überproduktion herrscht. Die Hochhaltung der Preise wird damit begründet, daß die billigere Rohbaumwolle noch nicht in Polen eingetroffen sei. Dies werde wahrscheinlich erst gegen Ende März der Fall sein, so daß man vor April keine Preissenkung erwarten dürfe. Gegenwärtig bewegen sich die Preise bei ziemlich fester Tendenz wie folgt: Nr. 24/I in Päckchen 0,79—0,80 Dollar, Nr. 32/I 0,89—0,90 Dollar, Nr. 32/II 0,98—1 Dollar je Kg. Diese Preise, die für Barzahlung gelten, stehen aber nur auf dem Papier. Bei Wechseldeckung tritt eine entsprechende Zinsvergütung hinzu. Die Fabrikpreise weichen von den Handelspreisen etwas ab. So wurden gegen bar verkauft Nr. 24/I zu 0,785, gegen Wechsel zu 0,79—0,80 Dollar je Kg., Nr. 32/I zu 86—87 bei Barzahlung, und 32/II zu 0,97 Dollar. Angesichts des schwachen Bedarfs des Marktes ist mit Arbeitseinschränkungen in den Spinnereien bestimmt zu rechnen.

Konkurse.

dt. **Das Konkursverfahren** ist gegen die Firma „Toruńska Wytwornia Kasz“ in der Heiligen Geiststraße eingeleitet worden. Zum Verwalter der Konkursmasse ist der ehem. Gerichtsbeamte Dembicki ernannt. Etwaige Forderungen sind bis zum 25. Februar beim Amtsgericht unter dem Zeichen 5. N. 1/28 einzureichen. **

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 36.

Unsere anerkannten Frühjahrssaaten:

Original Mahndorfer frühe gelbe Viktoriaerbse,
eingetragene D.-L.-G.-Hochzucht, ertragreichste und frühreifste Viktoriaerbse

Original Heines Kolben - Sommerweizen,
D.-L.-G. — Hochzucht, stand im dreijährigen Durchschnitt der D.-L.-G.-Versuche mit der Wertzahl 110,8 (nächstbeste Sorte 102) bei weitem an erster Stelle, verträgt späte Aussaat bis Mitte Mai ist **flugbrandimmun.**

Original Rimpaus roter Schlanstedter Sommerweizen
D.-L.-G.-Hochzucht, ertragreichste Sorte bei zeitiger Aussaat,

1. Absaat Peragis Sommerweizen
äußerst lagerfeste, hochertragreiche Neuzüchtung,

Original Heils Frankengerste
D.-L.-G.-Hochzucht, ertragreichste Gerste für bessere Böden, die hohe Düngergaben verträgt ohne zu lagern und 1927 im Lipier Sortenversuch an erster Stelle stand; erhielt auf der letzten Berliner Braugersten-Ausstellung die meisten und höchsten Preise,

Original Heines Hannagerste
D.-L. G.-Hochzucht, gilt heute in Deutschland für die beste und ertragreichste Gerste, 2289

1. Absaat Svalöfs Goldgerste
lagerfeste, anspruchslose, ertragreiche Gerste von vorzüglicher Brauqualität,

stellen wir hiermit zum Verkauf und stehen mit Muster und Angebot zu Diensten.

Es bewirkt den Verkauf ebenso die **Posener Saatbaugesellschaft.**

Dominium Lipie, Post und Bahn Gniewkowo.



Kinderwagen
Kinderbetten 1290

in unerreicht großer Auswahl
zu äußerst günstigen Preisen.
Teilzahlungen gestattet.
Bitte Preisliste einzufordern.

F. Kreski
Bydgoszcz, Gdańska 7.

Wählerversammlungen.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 5. August 1922 betr. Vorwahlversammlungen werden folgende **Wählerversammlungen** stattfinden:

Donnerstag, den 23. Februar, nachm. 4 Uhr
Briesen, Kr. Schwetz, Gasthaus Treichel
Redner: Dr. **v. Koerber**, ehem. Sejmabg. **Moritz**

abends 6 Uhr
Topolno, Kr. Schwetz, Gasthaus Eisenberger
Redner: dieselben

abends 8 Uhr
Grutschno, Kr. Schwetz, Gasthaus Paapke
Redner: dieselben

Freitag, den 24. Februar, mittags 12.30 Uhr
Terespol, Kr. Schwetz, Bahnhofshotel Schulz
Redner: dieselben

nachm. 5 Uhr
Osche, Kr. Schwetz, Restaurant Rosenberg
Redner: dieselben

abends 8 Uhr
Schwetz, Restaurant Kowallek
Redner: dieselben und **Duday**—Graudenz

Sonnabend, den 25. Februar, nachm. 5 Uhr
Schönthal, Kr. Graudenz, Gasthaus Bluhm
Redner: Dr. **v. Koerber**

abends 8 Uhr
Graudenz, Hotel Goldner Löwe
Redner: Dr. **v. Koerber, Ritter**—Strelno, **Duday**

Sonntag, den 26. Februar, mittags 1 Uhr
Goßlershausen, Kr. Strasburg, Hotel Paul
Redner: Dr. **v. Koerber, Hasbach, Duday**

nachm. 2.30 Uhr
Gr. Leistenau, Kr. Graudenz, Gasthaus Winkler
Redner: dieselben

abends 6 Uhr
Lessen, Kr. Graudenz, Hotel pod Białym Orłem (Szpitter)
Redner: dieselben

Montag, den 27. Februar, nachm. 3 Uhr
Rehden, Kr. Graudenz, Hotel Polonia
Redner: dieselben

abends 6 Uhr 2651
Neuenburg, Kr. Schwetz, Hotel Borkowski
Redner: dieselben

abends 8 Uhr
Hilmarsdorf, Kr. Schwetz, Gasthaus Bodammer
Redner: dieselben.

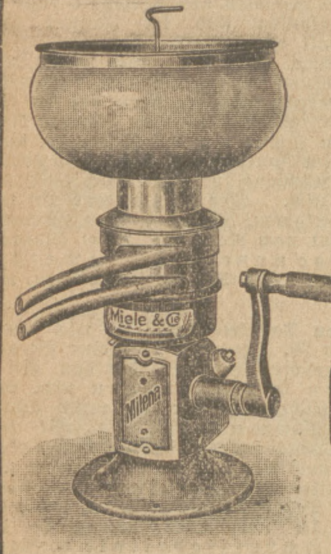
gez. Dr. **v. Koerber** gez. **Hasbach** gez. **Moritz** gez. **Duday.**

---

133. Zuchtviehauktion
der Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.
am Mittwoch, den 29. Februar 1928, vormittags 10 Uhr
u. Donnerstag, d. 1. März 1928, vorm. 9 Uhr
in Danzig-Langfuhr
Husarenkaserne I

Auftrieb: 500 Tiere und zwar:
75 sprungfähige Bullen 1950
190 hochtragende Kühe
205 hochtragende Färsen, außerdem
30 Eber und Sauen

des Großen weißen Edelschweins von Mitgliedern der Danziger Schweinezuchtgesellschaft.
Durchschnittspreise d. letzten Auktionen: gute 12-13 Ztr. schwere Kühe mit ca. 4000 kg Leistungsnachweis u. hochtragende Färsen 1200 Złoty.
Die Ausfuhr nach Polen ist danzigerseits völlig frei. Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung u. Leistung der Tiere usw. versendet kostenlos die **Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21.**



Großes Lager in

Milena Zentrifugen

von 35 bis 330 Liter Stundenleistung 1667

Schärfste Entrahmung
Ruhiger Gang
Bequeme Zahlungsbedingungen

Gebrüder Ramme
Bydgoszcz
Sw. Trójcy 14b. Telefon 79.
Tüchtige Vertreter gesucht.

Hypotheken
reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 1874
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Junge Dame wünscht gründlichen **polnischen Unterricht** bei ein. Warschauerin. Offert. u. L. 1229 a. d. Geschst. d. Ztg.

Büro für Buchhaltung, Revisionen und Steuerinformationen
Brunon Stasiewski
Bydgoszcz,
ul. Marcinkowskiego 8a
Telefon Nr. 1279.
Uebernahme von Buchführung monatlich von 20 zł an.
Steuerdeklarationen u. Reklamationen, Aufstellung von Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen zu billigst. Preisen. 794

Allerbeste
Gelegenheitseinkäufe
guter Gebrauchsmöbel in größ. Auswahl zu d. billigsten Tagespreisen. Geg. Ratenzahlung u. Eintausch Herrenzimm. 725 Zł., eich. Schlafzimm. 850, Eßzimm., Büfetts, Schreibtische, Standuhr, mehrere Trumeauspiegel, Nähmaschinen, Plüschgarnitur., Korbgarnitur., Gatderobenschränke, Flurgarderoben, Frisiertoiletten, Mahagoni-Möbel, Waschtische, Kommod., Kleiderspinde 45, Vertikos 42, Sofas 65, Chaiselongues 55, Bettstelle 15, Billard 175 verkauft
Okole, Jasna 9, Hth., ptr. I., 1242
7 Minuten v. Bahnhof.

Saison-Ausverkauf!

Wir wollen unsere Vorräte um **jeden Preis räumen**, daher verkaufen 1628

Fast umsonst:

Kinderstrümpfe, Gr. 1-10	früher	1.75	jetzt	0.95
Damenstrümpfe, Flor	„	1.95	„	0.95
Damenstrümpfe, Waschseide	„	3.95	„	1.95
Kinderstiefel, Baby	„	3.50	„	1.95
Kinderhüte, Sammet	„	6.50	„	2.95
Damenstrümpfe, Bembergs.	„	5.95	„	3.95
Damenhandschuhe, Glacé	„	7.50	„	5.95
Kinderjacken, gestrickt	„	9.50	„	5.95
Damen-Hemdhosen, farbig	„	14.50	„	7.95
Damen-Nachthemd., Hohls.	„	14.50	„	7.95

Fabelhaft billig:

Pantoffel, Ledersohle	früher	5.25	jetzt	2.95
Hausschuhe, gemustert	„	6.50	„	3.95
Hausschuhe, Kamelhaar	„	9.75	„	6.95
Kinderkleider, Popelin	„	9.50	„	6.95
Hausschuhe, la Leder	„	13.50	„	9.75
Strickjacken, Reine Wolle	„	14.50	„	10.50
Damenschuhe, Boxcalf	„	19.50	„	13.50
Damenschuhe, Chevreau	„	25.—	„	16.50
Damenschuhe, feinfarbig	„	28.50	„	19.50
Damenschuhe, Lack	„	32.50	„	19.50
Herrenschuhe, Handarbeit	„	25.—	„	19.50
Herrenschuhe, genäht	„	32.50	„	25.00
Herrenschuhe, Lack	„	38.50	„	28.50

Verlustpreise:

Pullover, reine Wolle	früher	32.50	jetzt	16.50
Damenkleider, Popeline	„	25.—	„	16.50
Damenschuhe, Brokat	„	25.—	„	19.50
Damenkleider, Waschseide	„	35.—	„	25.—
Damenjacken, Wolle u. Seide	„	38.50	„	28.50
Damenkleider, Crêpe de chine	„	58.—	„	38.50
Damenmäntel, Winterstoffe	„	68.—	„	38.50
Strickkostüme, reine Wolle	„	68.—	„	48.50
Damenmäntel, Rips	„	78.—	„	58.—
Damenmäntel, Pelzbesatz	„	118.—	„	68.—
Damenmäntel, Krimmer	„	118.—	„	68.—
Damenmäntel, Plüsch	„	128.—	„	78.—
Damenmäntel, la Rips	„	138.—	„	98.—
Damenmäntel, Modelle	„	198.—	„	138.—

	35/41	28/34	21/27
Turnschuhe, Pepege	4.95	3.95	2.95
	25/26	21/24	18/20
Kinderstiefel, Kamelhaar	5.95	4.95	3.95
	32/36	27/31	20/26
Kinderstiefel, Boxcalf	12.50	9.75	7.95
	35/40	30/34	25/29
Schneeschuhe, Pepege	16.50	15.00	12.50

Kein Postversand. Kein Umtausch.

Mercedes, Mostowa 2.

Perf. Schneiderin arbeitet **Kleider** v. **8** zł an **Kostüme** von **18** zł an **Mäntel** von **16** zł an. 922
Wanda Gruntkowska,
Sienkiewicza 32. II.

Pumpernickel
in prima Qualität stellen her und liefern die 2 Pfd.-Packung zu d. überraschend billig. Preise von 0,80 zł.
Spezial-Schrotbrot
3 Pfd. 0,80 zł, kräftig im Geschmack, viel gekauft. Lieferung durch unsere Läden, Niederlagen u. weißen Milchverkaufswagen. 2632
Dwór Szwajcarski,
Jackowskiego 25/27.
Telefon 254.

„Maxim“ 263
Tel. 683. ul. Marcinkowskiego 5.

Heute! Programmwechsel. Heute!
Mr. Michaels
vorzügl. Hunde-Dressurakt.
Das Rätsel des 20. Jahrhunderts
Der musikalische Kopf.

Versteigerung.
Am Sonnabend, den **18. Februar 1928**, vorm. 11 Uhr, werde ich **Nowy Rynek 14**, Hof:
1 größer. Posten Herrenschuhe, 1 ledernen Chauffeur-Mantel, 2 Pferdegeschirr., Rohrbüste für Fensterdekorat., **1 Dezimalwaage, 1 Nähmaschine 1 Tisch** u. a. 2648
freiwill. meistbiet. versteigern. Bes. ½ St. vorh.
Maks Cichon,
Auktionator i Taksator
Chocimska 11.
Telef. 936 — 1030.

Schloß Scherpingen
Szczerbiecin, p. Rukosin, pow. Tczew (Pomorze)
Gründl. Ausbildung in allen Zweigen des ländlichen Haushaltes
bes. Kochen, Backen, Einmachen, Einschlachten, Wäsche, Plätten, Hausarbeit, Nadelarbeit, Molkerei, Garten, Geflügelhaltung, häusl. Kranken- und Säuglingspflege, versch. theoret. Fächer (Maidenausbildung).
Aufnahmebedingung: Lyceumsbildung, Mindestalter 16½ Jahr.
Anmeldungen für den zu Ostern beginnenden Kursus bis spätestens 15. März erbeten.
Prospekte durch die Vorsteherin
2430 **Eva Förster.**

Empf. alle Sorten
Därme.
Schulz,
Dworcowa 18 d.
Telef. 282. 2571

Saat Hafer 2295
Saat Gerste
Saat Erbsen
sowie ander. **Sämereien** offeriert billigst
Ldw. Ein- & Verkaufsgenossenschaft
Tel. 27. Gniewkowo Tel. 27.

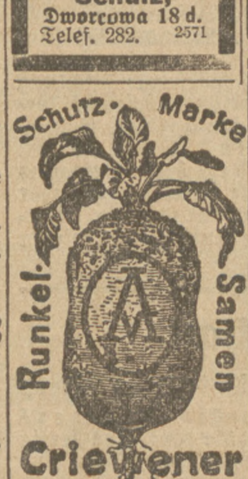
Prämien- 1246
Billardspielen
in meinem Lokal **Parkhaus**, Sw. Trójcy 12e, vom 16.2. bis einschließl. 20. d. Mts. **Der Wirt.**

Heute abend
Frische Wurst
(eigenes Fabrikat)
Hotel Rosenfeld,
Poznańska 9. 2562

Tilsit. Vollfett- und 1938
Quadrat-Käse
sowie gepreßten
Speisequark
hat laufend preiswert abzugeben 1938
Dampfmolkerei Szubin.

Provinz:
Wir erledigen in Warschau billig sämtliche Aufträge bei
Gerichten, Staats- und Kommunalbehörden, Finanzinstitutionen usw., Informationen, Fingerzeige in allen Angelegenheiten,
Biuro „Pomoc Prawno-Handlowa“,
Warszawa, Nowy Swiat 28-16. 2140

Wir verkaufen
ständig waggonweise:
trockene Kiefern-Kloben I. Kl.
zum Preise von zł 15.—
trockene Kiefern-Knüppel I. Kl.
zum Preise von zł 12.—
trockene Kiefern-Knüppel II. Kl.
zum Preise von zł 8.— 2197
pro Rm franko Waggon Ostromecko.
Anfragen: Zarząd Dóbr Ordynacji, Ostromecko.



Origl. Criewener
Runkelrüben-Samen
(Gelbe Eckendorfer)
Für Wiederverkäufer Spezialofferte. 2502
Dom. Czajcze,
pow. Wyrzysk.

Decken Sie sich rechtzeitig in
Düngemitteln u. Saatgut
für die Frühjahrsbestellung ein
Wir geben billigst ab in Waggonladungen u. solange d. Vorrat reicht
vom Lager Wąbrzeźno
Kalkstickstoff, Thomasmehl, Superphosphat, schw. Ammoniak, deutsches und polnisches Kainit und Kalisalz, Salpetersalze, Klee- und Grassaaten, Runkel- und Möhrensamen, Saatgetreide Saat-Hülsenfrüchte u. -Kartoffeln.
Kreislandbund-Genossenschaft
Spóldz. z ogranicz. odpowiedzialnością
Telef. 43 **Wąbrzeźno** Telef. 43

Heute, Donnerstag, d. 16. 2. 28
Wurst- und Eisbein-Essen
(eigenes Fabrikat)
zu welchem herzlich einladet der Wirt
Wincenty Kujawski.
Konzert bis 2 Uhr morgens.
ul. Fordońska 1 1245 Telefon Nr. 1658

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, 19. Febr. 28.
Abends **8** Uhr:
zu ermäßigt. Preisen
Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren!
Eintrittskarten wie üblich. 2617
Die Leitung.

Kirchl. Nachrichten.
Synagoge. Freitag, nachm. 5 Uhr. — Sonnabend, morgens 7½ Uhr Frühgottesdienst. Vorm. 9½ Uhr Hauptgottesdienst (Neumondweihe). Nachm. 4 und 5.48 Uhr. Wochentags, morgens 7½, nachm. 5 Uhr.

Heute 1666
Donnerstag nachm.
Frische Blut-Leber- u. Grützwurst mit guter Suppe.
E. Reeck, Sniadeckich 17.

Zielonka.
Zu dem am 19. Febr. stattfindenden 1235
Tanz-Vergnügen
ladet freundlichst ein
W. Eichstädt.